

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

187 (22.4.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Hans Scherl und für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Bogen mit Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Grel- und Sammlerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Süd. Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Seittige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Annoncen 25 Pfg., die Stellungsanzeigen 70 Pfg.

Nr. 187. Karlsruhe, Montag den 22. April 1912. Telefon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 186 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 187 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Wermuths Philippika.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Karlsruhe, 22. April. Freuden wird moderner. Brachte es früher der preussische Beamtenstand mit sich, daß ein Minister so lange auf seinem Posten blieb, als er sich der Gnade seines Königs erfreute, und wenn die ganze Welt gegen ihn stand, so erleben wir neuerdings auch in Ministerkreisen eine Rebellion persönlicher Selbständigkeit. Die Homogenität der Bethmann'schen Regierung hat es fast zum ständigen Gesetz gemacht, daß bald jeden Monatswechsel ein anderer Minister die Rückzugsgesetze des Kanzlers nicht mitmacht und seinen Abschied erbitet. Die Scheidenden haben es zumeist schweigend ertragen, daß die „Norddeutsche“ ihnen nachschimpfte, und daß man sie mangelnden Pflichtbewusstseins ziehe. Aber einer der Steifnackigsten, der frühere Reichschatzsekretär Wermuth, hat nun doch den Mut gefunden, wie einst Bülow, der beim Abschied vorausschauend den Schatten von Philipp heraufbeschwor, sein finanzpolitisches Testament der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und zur Ermahnung vorzulegen. Es geschah im Maiheft der bekannten „Deutschen Revue“ (Herausgeber Rich. Pfeiffer, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart), wo er schreibt: „Ich sehe keinen Grund, warum ein früheres Mitglied der Regierung nicht in so entscheidendem Zeitpunkt seine Meinung außerhalb des Amtes und ohne Befehl und Gehorsam zu äußern vermag. Nicht als Stimme aus dem Jenseits, sondern als lebendiger Reichsangehöriger. Irgend einen persönlichen Nachklang wird man, wie ich hoffe, in meinen Ausführungen nicht entdecken.“ Die Worte Wermuths kann man nur beifolgendes. Das Vaterland geht über die Person. Und das Vaterland verlor sich in diesem Fall nicht in der Autorität und dem heiligen Wohlbehagen des Herrn v. Bethman, sondern es findet seinen besten Freund in dem rückhaltlosen weitläufigen Barmherzigkeit der Finanzpolitik, wie sie der derzeitige Kanzler aus Furcht vor den Gegnern der Erbansfallsteuer sich zu eigen gemacht.

Der Artikel des früheren Reichschatzsekretärs, in der Form eindringlich, aber ruhig gehalten, enthält in der Sache eine vernünftige Kritik an der Bethmann'schen Finanzpolitik. Er weist an Hand der Einzelziffern nach, wie die Abkehr von der bisher durchgeführten Sanierung zu einer viel schlimmeren Katastrophe wie dem Staatsbankrott führen würde, und erweist gerade zur rechten Zeit, um auch im Reichstag bei der Beratung der Mehr- und Deckungsvorlagen eingehendste Berücksichtigung zu finden. Die ganze Finanzweisheit des Reichsanwalters bezw. seiner Einbläser besteht darin, daß er die fünfjährigen Mehrforderungen durch Verwendung der übrigen bis heute noch nicht genau festgestellten Ueberschüsse von 1911 und eine Höhererschätzung der Einnahmen für 1912 decken will; was nebenbei sich aus der Aufhebung der Liebesgabe an Mehreinnahmen ergibt, ist im Zusammenhang der ganzen gekünstelten Rechnung kaum der Rede wert. Herr Wermuth weist nun einerseits nach, daß man

von Ueberschüssen im Jahre 1911 nur reden kann, wenn man in diesem Jahre weder neue Anleihen aufnimmt, noch die gesetzliche Schuldentilgung ins Werk setzt. Die tatsächlich vorhandenen Ueberschüsse sind aber bisher benutzt worden, um Schulden zu tilgen und Anleihen nicht aufzunehmen. Damit aber sind zugleich die Ueberschüsse schon aufgezehrt. Andererseits legt er im einzelnen dar, wie eine Höhererschätzung der Einnahmen für 1912 ein außerordentlich gewagtes Unternehmen ist. Er weist darauf hin, wie schon die aus der Konjunktur des ersten Halbjahres 1911 über alle Erwartungen gestiegenen Zolleinnahmen im zweiten halben Jahre bedeutend zurückgegangen sind, wie eine gute Ernte im Jahre 1912 aber auch nur bei mäßiger Ernte ein Sinken der Einnahmen bedeuten würde, wie er diesen Möglichkeiten in seiner Veranschlagung der Einnahmen für 1912 nur in durchaus mäßigem Grade Rechnung getragen habe — er hat im 1912er Etat die Einnahmen immer noch um 80 Millionen Mark höher veranschlagt als in dem von 1911 — und wie so ein derartiges Verfahren einen vollständigen Rückfall in die alte Anleihepolitik bedeuten muß.

Die Ausführungen des früheren Reichschatzsekretärs, die hier natürlich in größerem Zusammenhang nicht wieder gegeben werden können, müssen jedenfalls von den verantwortlichen Politikern, also namentlich von den Reichstagsabgeordneten, eingehend beachtet werden. Sie stellen ein durchaus klares und solides Finanzprogramm dar und werden ihren Eindruck ohne Zweifel nicht verfehlen. Herr Wermuth beschränkt sich aber nicht darauf, nur seine Auffassung von einer gesunden Finanzpolitik grundsätzlich darzulegen und mittelbar den neuen Vorlägen des Reichsanwalters entgegenzusetzen, sondern er fordert, wie er es schon tat, als er noch im Amte war, ganz dringend, daß eine klare, neue Einnahme jetzt schon erschlossen wird, und zwar nicht um „Steuern auf Vorrat“ bewilligt zu erhalten, sondern weil nach seiner hies- und stichfest begründeten Meinung jetzt die Entschcheidung fällt, ob die Reichsfinanzen sich weiter nach oben bewegen oder langsam zurückfallen sollen. Die neue Einnahme, so meint er, muß den größten Teil der neuen Ausgaben decken, sodas die bisherigen Einnahmen nur um ein Mäßiges stärker belastet werden, als sie es ohnehin durch das Friedenssprächengesetz von 1911, das Klotzengesetz und die gewöhnliche Ausgabenvermehrung sind. So dringlich erscheint ihm dieser Grundgedanke, daß er zweifelt, ob eine Neubefragung selbst von jährlich 70 Millionen Mark dauernd genügen würde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. April. Neue Karlsruher Ansichtskarte. Auf dem Gebiet der Ansichtskartenbranche ist eine „Neuheit“ an sich nichts Außergewöhnliches. Nur selten aber wird bei der Fülle des Gebotenen etwas wirklich Originelles auf den Markt gebracht. Es ist daher erfreulich, daß man feststellen kann, daß die hiesige Buch- und Papierhandlung Ernst Vorsch in dieser Richtung wieder einmal bahnbrechend vorgegangen ist, indem es soeben eine wirklich originelle und dabei reichend ausgestattete Ansichtskarte auf den Markt bringt, die sich bald einen großen Freundes- und Liebhaberkreis errungen haben wird. Die Originalität der Karte besteht darin, daß auf derselben ein freundlich lächelnder Niccolò in eiligem Lauf eine Nummer der allgemein beliebten „Badischen Presse“ überbringt, der das Original-Titelblatt vom

Aus Kunst und Wissenschaft.

Paris, 22. April. (Tel.) Wie aus Reims gemeldet wird, soll die gegen die jüngst verhafteten Museums- und Kirchen- diebe eingeleitete Untersuchung Anhaltspunkte dafür bieten, daß dieselben auch an dem Diebstahl der „Gioconda“ beteiligt seien. Bei einem von ihnen soll ein Brief gefunden worden sein, in dem es heißt: Wir wußten wohl, daß das seltsame Porträt auch die Diebstahl der „Gioconda“ verlorben würden. Stockholm, 22. April. (Tel.) Das Befinden des Dichters Strindberg hat sich verschlimmert. Die Schmerzen sind in der Zunahme begriffen; die Morphiumeinspritzungen haben keine Wirkung mehr. Man glaubt, daß in den nächsten Tagen eine Operation nötig sein wird.

Vermischtes.

Otterberg, 21. April. In hiesiger Gegend sind nun schon zwei größere Gelddiebstähle vorgekommen. So wurden bei Wirt Carra auf dem Weinbrunnhof 500 M gestohlen und bei der Postfiliale Heiligenmoschel 650 M aus der Postkasse nachsicherweise geraubt. Bis jetzt konnte man die Diebe, die vermutlich in beiden Fällen dieselben sind, noch nicht fassen. Mainz, 21. April. (Tel.) In dem Hause Käßlich 43 fand man gestern abend den 30 Jahre alten Musiker Friedrich Hermann Schübe und seine Geliebte Emma Kolwe tot vor. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, ist das Paar in beiderseitigem Einverständnis in den Tod gegangen. Schübe hat das Mädchen jedenfalls in der Nacht von Donnerstag auf Freitag erschossen und dann selbst seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Beweggrund ist anscheinend unglückliche Liebe. Berlin, 21. April. (Tel.) Als heute früh der Schutzmann Meyer den 21 Jahre alten Arbeiter Gade zu Wache bringen wollte, wurde er von einer großen Schar Strolche und Zuhälter bedrängt, geschlagen und niedergedrückt. Es gelang ihm wieder aufzupringen und seinen Revolver zu ziehen, mit dem

er seinen schlimmsten Angreifer, den als gewalttätig bekannten Arbeiter Meiert durch einen Schuß in den Unterleib verwundete. Der Schutzmann erlitt mehrere leichte Verletzungen. hildesheim (Nur), 22. April. (Tel.) Der 40 Jahre alte Kaufmann Hünslein versuchte seine Frau zu vergiften. Er hatte ihr Gift in den Kaffee geschüttet. Nachdem die Frau einen Schluck getrunken hatte, wurde sie ohnmächtig, kam aber wieder zu sich. Als Hünslein sah, daß sein Mordversuch fehlgeschlagen war, vergiftete er sich selbst. Paris, 22. April. (Tel.) Dem „Excelsior“ zufolge, wurde gestern aus der Seine die Leiche eines Mannes aufgefunden, dessen Gesichtszüge eine große Ähnlichkeit mit denen des Autobanditen Bennet aufwiesen.

Unfälle.

Biesbaden, 21. April. Gestern früh ist die Chemische Maschinenfabrik und Zärberei von Wigner und Witkowski vollständig ausgebrannt. Die Ursache ist die Explosion eines Benzinhalters, die durch die Entzündung eines Phosphorstrichhölzchens entstand, das sich in einem zu reinigenden Anzuge befand. Die Bewohner u. Angehörigen mußten in eiliger Flucht die Fabrik verlassen. Mehrere Feuerwehrleute erlitten Verletzungen, und das in den Hof strömende, brennende Benzin drohte auch die Schlauchleitung zu zerstören. Der Schaden ist laut „Frankf. Ztg.“ bedeutend. Wöllingen, 21. April. (Tel.) In dem Köhlin'schen Eisenwerk sind, wie die „Wölling. Ztg.“ meldet, drei Arbeiter durch die Explosion eines Gaskessels sofort getötet worden. Altona, 22. April. (Tel.) In der Nähe von Bad Oldesloe ist gestern abend ein Automobil, in dem der Manufakturist Eggers, dessen Bruder und Schwiegermutter, sowie zwei Kinder saßen, gegen einen Eisenbahnzug gefahren. Eggers und seine Schwiegermutter sind tot, sein Bruder und die beiden Kinder schwer verletzt.

8. März d. Js. zu Grunde gelegt ist. Unter dem Titelblatt befinden sich zehn verschiedene Ansichten von Karlsruhe. Die Karte ist in allen Papier- und Postkartenhandlungen käuflich. (Der Ehrenpreis, gestiftet von dem Großherzog für die Pferdereisenden in Mannheim, ist bei Herrn C. F. Otto Müller, Kaiserstr. 144, ausgestellt. Derselbe ist ein großer Goldpokal in gotischem Stile, entworfen und ausgeführt von Ludwig Kolb, Graveur und Ciseleur, Herrenstr. 3.

rh. Der Instrumental-Verein Karlsruhe gab am Samstag abend sein drittes Konzert, dem ein gewähltes Programm zu Grunde lag. Das Vereinsorchester unter der vorzüglichen Leitung seines Dirigenten Herrn Musikdirektor Theodor Mung spielte die Mozartsche Don Juan-Ouvertüre mit Ausdruck und Wärme, desgleichen auch die zweite Symphonie von Beethoven, deren jugendvolles Larghetto sehr ansprechend ausgeführt wurde. Zwei ausgezeichnete Solisten erhöhten durch ihre Vorträge noch den schönen Eindruck des Abends. Mit ihrer frischen, leichten, quellenden Sopranstimme entzückte die Konzertsängerin Frau Maria Reihner die zahlreiche Zuhörerschaft. Tonbildung und Vortrag sind künstlerisch reif, sodas die Wirkung der Glückseligen Arie wie auch der Lieber von Schumann und Mendelssohn in jeder Hinsicht genussreich war. Herr Kammermusiker Jos. Suttner ist als ein Meister auf seinem Instrument, dem Horn, bekannt und fertigte mit dem ganz hervorragenden Vortrag des reizvollen Es-Dur-Horn-Konzert von Mozart seinen alten Ruf aufs neue. Der lustige Humor in dem herrlichen Rondo dürfte von keinem anderen Hornvirtuosen treffender gedeutet und interpretiert werden.

Stadtpark-Konzert. Das gestern nachmittags bei herrlichem Wetter abgehaltene Militärkonzert hatte ein besonders zahlreiches Publikum herbeigelockt. Galt es doch, dem Betrachter dieses Festkonzertes, Herrn Kgl. Obermusikmeister H. Biele, der in diesen Tagen bekanntlich sein 40jähriges Militärdienstjubiläum begeht, die Sympathie und Anteilnahme seitens des Karlsruher konzertliebenden Publikums zu beweisen. Und der gestrige heitere Frühlingssonntag war ganz dazu angetan, die Stimmung des festlichen Publikums zu erhöhen, wie es sich für diesen Jubeltag gemie. Selbst der Wettergott hatte ein Einsehen und ließ die bisweilen allerdings drohend am Horizont aufsteigenden Wölken nicht in Aktion treten, sondern schickte andauernd die nach ihrer kürzlichen „Verfälschung“ jetzt besonders freundlich lächelnde Sonne vor die Front. Die lieblichen Klänge der schneidigen Kapelle des Feldart.-Regts. „Großherzog“ (L. Badisches) Nr. 14 unter der persönlichen Leitung des Jubilars trugen natürlich das ihrige dazu bei, um den Konzertbesuch wirklich genussreich zu gestalten. War das ein Wunder bei der Vielfältigkeit des gewählten Programms? Es kamen Lohring, Offenbach, Strauss und Beethoven neben Humperdinck und anderen zu Wort, und „Co-Balzer“, sowie „Studenten-Kommers“ und besonders Christines Schlager „Lachende Liebe“ entzückten die Freunde der leichten und gefälligen Musik. Außerdem brachte das Konzert einige schneidige Fanfaren-Märsche mit Fanfarentrompeten, und Herr Obermusikmeister Biele selbst war mit der eigenen Komposition „Es lebe der schneidige Reitergeist“ vertreten. Das heilsame Publikum zeigte sich für diese auserlesenen Gaben denn auch besonders dankbar und überschüttete den lebenswürdigen Jubilar und seine Getreuen mit jeweils kaum endemwollendem Applaus. Daneben fehlten aber auch als äußere Zeichen der Verehrung die Kinder Floras nicht, die nach und nach in schier erdrückender Zahl in allen möglichen Formen und Gestaltungen um das Pult des Dirigenten niedergelegt bzw. diesem überreicht und überbracht worden waren. Den Anfang machte die hiesige Studentenschaft, die in besonders stattlicher Zahl auf der Bühne erschienen war, durch Ueberreichung eines Lorbeerkränzes mit prachtvollen Couleurschleifen seitens der Verbindung „Cheruskia“, dem bald weitere Angebinde und Blumenarrangements in großer Zahl folgten. — Und rings die herrliche, das Auge immer aufs neue

hd London, 21. April. (Tel.) In der Vorstadt Chelsea im Südwesten von London ist in der vergangenen Nacht ein schweres Brandunglück vorgekommen. In einem Schuhladen in Chelsea brach morgens 4 Uhr Feuer aus, das erst bemerkt wurde, als das ganze Haus in Flammen stand. Vier alte Leute, die über dem Laden wohnten, sind verbrannt, vier andere Personen konnten sich retten. Der Brand war erst nach drei Stunden gelöscht.

New York, 22. April. (Tel.) Infolge der Wirbelstürme, die gestern in den Staaten Minots und Indiana ausbrachen, sind 33 Personen getötet und Hunderte verwundet worden. Auch wurde großer Sachschaden angerichtet.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 21. April. (Tel.) Wie aus Chalon-sur-Marne gemeldet wird, bewarben sich dort mehrere Militärflieger um den für das beste Zielergebnis gestifteten Michelin-Preis. Einem Flieger glückte es, aus einer Höhe von 250 Meter in 38 Minuten zweimal das Ziel zu treffen, ein anderer traf aus derselben Höhe in 47 Minuten das Ziel nicht ein einzigesmal.

Aus dem gewerblichen Leben.

Hannover, 21. April. Dem technischen Leiter der Hannoverschen Gummiwerke „Excelsior“ L.G. (vormals Hannover-Gummi-Kamm-Co. A.G.) Hannover-Linden, Herrn Direktor Gustav Bartz, ist der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Die Auszeichnung überreichte in Gegenwart der beiden anderen Direktoren der Geheimen Regierungs- und Gewerberat v. Rosnowski. Hamburg, 22. April. (Tel.) Eine Versammlung von Schauerleuten im Gewerkschaftshaus nahm gestern mit 963 gegen 304 Stimmen den in den Verhandlungen vereinbarten Lohnantrag an. Dadurch ist der Friede im Hamburger Hafen auf drei Jahre gesichert.

streuende Blumenpracht des Stadgartens, die gärtnerische Kunst hier besonders hegt und pflegt, auf dem Wasser eine Menge lustig schaukelnder Boote, auf dem Rinderplatz die fröhliche Jugend, und erst im Tierpark das jeden Naturfreund ergötende Leben und Treiben — für wahr, es ist zur jetzigen Jahreszeit ein besonderer Genuss, ein paar Stunden in unserem schönen Stadtpark zu verweilen, und noch dazu im „Eise-Jubiläum-Konzert“!

— Familienabend des Nationalliberalen und Jungliberalen Bezirksvereins der Südstadt. Einen vorzüglichen Verlauf nahm der auf Samstagabend vom Nationalliberalen und Jungliberalen Verein der Südstadt veranstaltete Familienabend. Die Anwesenheit von circa 250 Personen im Saale der Restauration Ziegler allein legte schon Zeugnis ab von einem engen Zusammenschluß und einem anerkennenswerten Zusammengehörigkeitsgefühl der in den beiden politischen Organisationen der Südstadt vereinigten liberalen Bürger. Als besonders erfreulich muß es bezeichnet werden, daß auch die Arbeitererschaft bei dieser Veranstaltung stark vertreten war. Durch die Mitwirkung ganz hervorragender Kräfte war es den Veranstaltern des Abends gelungen, ein Programm aufzustellen, das den Durchschnitt von Vereinstätigkeiten weit übertrage. Schon die Einleitung des Abends war vielversprechend durch den mustergültigen Klavier Vortrag von Fr. Marie Hedmann. In dem Singsingen „Frühlingsrauschen“ entwickelte Fr. Hedmann eine ganz famose Technik, die durch prächtigen Anschlag und gereifte Sicherheit zum Ausdruck kam. Daß die junge Künstlerin aber nicht bloß schablonenhafte Fertigkeit besitzt, sondern mit Herz und Gemüt bei der Sache ist, das trat in die Erscheinung bei den Violinsonjerten des Herrn Rang, bei denen sie die Klavierbegleitung mit feinem Empfinden und großem Verständnis durchführte. Allerdings hatte sie dabei auch einen gleichwertigen Partner, denn Herr Rang ist wirklich ein ganz vorzüglicher Musiker, der seiner Geige volle und dabei weiche Töne zu entlocken wußte und die einzelnen Klänge und Passagen mit großer Virtuosität klarschön herausbrachte. Als einen gewandten Lautenspieler, der nicht nur sein Instrument vorzüglich beherrscht, sondern auch über eine hübsche Singstimme verfügt, lernte man Herrn E. Müller kennen. Seine altdeutschen geistlichen und weltlichen Lieder waren ebenso hübsch wie die Volkslieder voll Schmelze, mit denen der Vortragende so reichen Beifall erntete. Als vierter Solist wirkte Herr Holzsch mit, der mit seinen humoristischen Vorträgen Stürme von Heiterkeit erregte. Ein gut Teil an dem schönen Verlauf des Abends ist auch auf die Mitwirkung eines gemischten Chorquartetts zurückzuführen, das unter der sicheren Leitung des Herrn Lehrerspraktikanten Strubel wirklich schöne Proben seines Könnens ablegte. Man könnte nur im Zweifel sein über die Rangnote zwischen den Damen und Herren des Quartetts, dessen Stimmen so harmonisch zusammenfloßen. Die Pausen zwischen den einzelnen musikalischen Darbietungen wurden durch Ansprachen ausgefüllt. Als erster sprach der verdienstvolle Vorsitzende des liberalen Bezirksvereins Dr. Süßstadt, Herr Jakob. In formvollendeter Rede hieß er die Anwesenden willkommen und führte ihnen überzeugend vor Augen, wie in den nationalliberalen und jungliberalen Organisationen alle Berufsstände und Klassen vereinigt sind zur Pflege des nationalen und liberalen Gedankens. Als zweiter Redner sprach Herr Oberrechnungsrat Gauggel, der die Grüße des Parteichefs überbrachte und namens der Gäste aus anderen Stadtteilen dankte für die Einladung zu dem genussreichen Abend. Mit schwingvollen Worten wies der Vorsitzende des Jungliberalen Bezirks, Herr Professor Bollmer, auf die festgeschlossene rührige Organisation der liberalen Bezirksvereine der Südstadt hin, deren Vorsitzenden Herrn Jakob der Redner besonderen Dank absprach. Den Dank der Anwesenden an die Mitwirkenden brachte Hr. Redakteur Winder in einer kleinen, humoristisch gefärbten Ansprache zum Ausdruck. Den Schluß des Abends bildete ein Tanzchen, bei dem sich Alt und Jung noch recht gut amüsierte. Es ist nur zu wünschen, daß die Südstädter recht bald wieder einen so hübschen Abend veranstalten.

— Öffentlicher Vortrag. Auf Veranlassung der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Freidenker-Bundes e. V. spricht am morgigen Dienstagabend 7/8 Uhr in einer öffentlichen Versammlung im Festsaal Hieser, Herr Rechtsanwalt E. Cuny-Freiburg i. S. über: „Pazlamentarismus und freier Gedanke.“

— Vortrag. Morgenabend 8 1/2 Uhr findet im Lokal Kaiserstr. 168 Stb. II ein öffentlicher religiöser Vortrag statt über das Thema: „Die französische Revolution vorausgelagt“. Da der Redner, Herr Eder, beim letzten Vortrag nicht anwesend sein konnte, findet dieses Thema nun morgenabend bestimmte seine Ausführung. Siehe die Anzeige.

— Unfälle. Gestern vormittag stürzte ein verheirateter Schmied in der Steinstraße von seinem Fahrrad und brach die Kniegabel. — Am Samstag fuhr ein Gymnasiast die Witwe eines Bahnassistenten auf dem Marktplatz mit einem Fahrrad an und warf sie zu Boden, sodaß sie Verletzungen am Kopf erlitt. Der Radfahrer, der kein Clodensignal gegeben hat, unvorsichtig gefahren ist und nach dem Unfall davonfahren wollte, wurde von einem Schuhmann eingeholt. — Am gleichen Tag fiel ein hier wohnhafter Tagelöhner beim Abbrechen einer Wand an der Abbruchstelle Herrenstraße 15 aus einer Höhe von 5 Metern ab und zog sich eine Fußverletzung zu.

— Diebstähle. Im Volksbad, Hardtstraße 1, kam am Samstagabend einem Fabrikarbeiter sein Portemonnaie mit etwa 48 M abhanden. — In der Nacht zum Sonntag stahl ein Unbekannter in der Weststadt, auf erschwerte Weise, 6 verschiedenfarbige Hühner im Werte von 20 M. — Gestern nachmittag wurde Kaiserstraße 123 eine Wohnung erbrochen, 200 M in Gold, eine silb. und eine gold. Herren-Uhrkette, 2 gold. Ringe, darunter ein Siegelring mit den Buchstaben „S. D.“, im Gesamtwerte von 345 M gestohlen. Im gleichen Hause wurde auch eine Maniarde mittels Nachschlüssel geöffnet, ein Paar neue Herren-Schnürschuhe und ein neuer Filzhut entwendet. An Stelle des letzteren ließ der Täter einen alten, schmutzigen Filzhut zurück.

— Festgenommen wurden: ein 39 Jahre alter Gelegenheitsarbeiter von hier, weil er auf dem Verladeplatz Ede Krieg- u. Ruppertstraße Kupferdraht im Werte von 90 M entwendete, — ein 21 Jahre alter Tagelöhner aus Alesgash, der des Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B. dringend verdächtig ist, ein Tagelöhner aus Biezingen, der dabei betreten wurde, als er ein Fahrrad, Marke Sauer, Fabrik-Nr. 107090, verkaufen wollte, über dessen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, und ein Schlosser und ein Tagelöhner aus Frankfurt, die von der dortigen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls verfolgt werden.

Das Unglück des „Titanic“.

Vor der Senatskommission.

— Washington, 22. April. Im Senat protestierte Mac Cumbert gegen die gestrige Rede des Senators Regner gegen Ismay. Senator Lodge schloß sich diesem Protest an.

Ein Heizer, der mit dem Kapitän Smith im Augenblick des Unterganges des „Titanic“ auf dem Brückendeck stand, berichtet: Als das letzte Boot flott gemacht wurde, brach das Wasser über die Brücke. Der Kapitän rief aus: „Jungens, Ihr habt Euer Pflicht getan, ich verlange nichts mehr von Euch. Ihr kennt das Gesetz der See. Jeder stehe auf für sich selbst.“

Gott segne Euch!“ Dann nahm er ein weinendes Kind, das auf der Brücke neben ihm stand, auf die Arme und sprang ins Meer.

Ein Geretteter bestätigt die Aussage des Heizers. Er sagt, Smith habe das Kind in ein Boot gebracht und sich geweiht, selbst in das Boot zu gehen.

Vor der Senatskommission erklärte der Telegraphist der „Carpathia“, daß die unrichtige Meldung, wonach die Passagiere des „Titanic“ gerettet seien und der „Titanic“ sich im Schlepptau befinde, nicht von ihm, sondern von dem „Baltic“ gemeldet — das war 10.30 Uhr Sonntag vormittag — daß die „Carpathia“ auf dem Schaulplatz des Unglücks gewesen sei, die Ueberlebenden an Bord genommen habe und nach New York gehe. Er habe keinen einzigen Versuch gemacht, irgend eine Tatsache zu verschleiern oder vorzuenthalten.

Der zweite Telegraphist des „Titanic“, Bride, sagte weiter aus, er habe am Sonntag eine Meldung der „Carpathia“ aufgefunden, die für die „Baltic“ bestimmt gewesen sei, daß sich in der Nähe des Schiffes drei große Eisberge befänden. Er habe diese Mitteilung dem Kapitän persönlich gemacht. Bride sagte ferner, daß der Kapitän Smith erst ins Wasser gesprungen sei als dieses die Kommandobrücke erreicht hatte.

Die Senatskommission wird am Montag ihre Sitzungen in Washington wieder aufnehmen. Die überlebenden Amerikaner haben bereits Vorladung erhalten. Die Reise Mister Smiths, des Vorsitzenden der Senatskommission, nach New York, wird dadurch erklärt, daß Ismay an Mister Franklin telegraphiert habe, die Abfahrt des Dampfers „Codic“ möge verschoben werden, damit er die Ueberlebenden von der Mannschaft des „Titanic“ an Bord nehmen könne. Dieses Telegramm war von einem amerikanischen Regierungsapparat aufgefangen und nach New York weitergegeben worden.

P. O. New-York, 22. April. (Privat.) Sehr bezeichnend ist eine Schilderung des ungarischen Arztes Dr. Arpat Bengel, des Arztes der 3. Klasse an Bord der „Titanic“. Dieser erzählt, daß nach dem Zusammenstoß an Bord des Schiffes, besonders unter den Passagieren der 3. Klasse, eine entsetzliche Panik ausbrach. Die Passagiere kitzelten an Deck und Szenen wildster Verzweiflung spielten sich ab, insbesondere als zwei Rettungsboote vorbeifuhren, die nur zur Hälfte besetzt waren. Die Insassen beider Boote weigerten sich jedoch, Passagiere der 3. Klasse aufzunehmen. Nur der energische Haltung der „Titanic“-Matrosen sei es zu danken, daß auch Frauen der 3. Passagier-Klasse gerettet wurden. Die Mannschaft habe mit vorgehaltenem Revolver eine Anzahl Reisende der höheren Klassen davon abgehalten, sich vor den Frauen in die Boote zu werfen.

Auf der Suche nach Opfern.

— New-York, 22. April. Der Kabeldampfer „Mac May Bennett“ berichtet, daß er in der Nähe der Unfallstelle des „Titanic“ 64 Leichen geborgen habe, deren Identität vermittels noch festgelegt werden dürfte. Andere Leichen, deren Identität nicht mehr festgestellt werden konnte, wurden ins Meer versenkt.

— London, 22. April. Nach einer Meldung der „White Star-Line“ hat der Dampfer „Aelia“ dem zur Bergung der Leichen ausgesandten Kabelschiff „Mac May Bennett“ mitgeteilt, daß er an der Unfallstelle schwimmende Leichen angebrochen habe. Das Kabelschiff ist inzwischen an der Unfallstelle angekommen und hat heute früh mit den Bergungsarbeiten begonnen.

Die „White Star Line“ haftpflichtig.

L. Berlin, 22. April. (Privat.) Gutem Vernehmen nach, haben die an der Haftung für Verluste der untergegangenen „Titanic“ beteiligten deutschen Bergungs-Gesellschaften durch Rundschreiben den Beschluß gefaßt, aufgrund der Aussagen Geretteter, die White Star-Line für alle erwachsenen Zahlungsverpflichtungen haftbar zu machen.

Die Behren aus dem Unglück.

— Berlin, 21. April. Ob Mängel in der Bauausführung des Schiffes vorgelegen haben, entzieht sich der Beurteilung. Man hat aber keinen Grund es anzunehmen. Denn auch alle Vollkommenheiten der Technik und des Materials hätten die Folgen des furchtbaren Zusammenstoßes kaum abwenden können. Nach einer Berechnung, die der „Voss. Zig.“ von technischer Seite zugeht, hätte die „Titanic“ bei Annahme einer Schnelligkeit von nur 15 Knoten die 55fache Stoßkraft eines mit 90 Kilometer Geschwindigkeit fahrenden D-Zuges entwickelt. Dabei wird es denn verständlich, daß das Eis, auch wenn die „Titanic“ es nur schrammend anfuhr, die Schiffswand gleich einem scharfen Messer, wie es in einem Bericht heißt, aufriß.

— New-York, 20. April. Ismay kündigt an, daß alle Schiffe des Dampfertrucks jetzt mit Rettungsbooten und anderen Vorrichtungen in ausreichendem Maße versehen würden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Sh. Aachen, 21. April. (Privat.) Die Ehrenpräsidenten, der Ehrenauschuss und der Vorstand des Lokalkomitees erlassen jetzt die Einladung zu der 59. Generalsammlung der Katholiken Deutschlands, die bekanntlich in den Tagen vom 11. bis 15. August in Aachen stattfindet.

P. C. New-York, 22. April. (Privat.) Zu einem letzten Zwischenfall ist es gestern in San Diego in Kalifornien gekommen. Die dortigen Behörden hatten in Erfahrung gebracht, daß etwa 100 Anarchisten gestern dort eintreffen würden, um an den ausgedehnten anarchischen Umtrieben teilzunehmen. Die Anarchisten wurden gleich nach ihrer Ankunft auf dem Bahnhof von ungefähr 45 Polizisten mit einer starken Abteilung Bürgerwehr in Empfang genommen und sofort eingeschlossen. Darauf wurde von einem Polizisten das amerikanische Steuerebanner entfaltet und man forderte daraufhin die Anarchisten auf, niederzuknien und die Fahne zu küssen, was sie dann, wenn auch ungerne, taten. Daraufhin wurden sie in Truppen zu je 5 Mann wieder an die Grenze befördert. Während des unfreiwilligen Rücktransportes wurde die amerikanische Nationalhymne angestimmt, in die einzustimmen die Anarchisten von ihren Begleitern gezwungen wurden.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 22. April. Am Bundesstatistik: Der Reichszentraler, die Staatssekretäre Ruchon und Trippl und Dr. List, sowie preussischer Kriegsminister von Heeringen und viele Bundesratsbevollmächtigte. Haus und Tribünen sind gut besetzt.

Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten. Zunächst wird ein schleuniger Antrag der fortschrittlichen Volkspartei auf Einstellung eines schwebenden Privatlagerversfahrens gegen den Abgeordneten Gebelin angenommen.

Sodann tritt das Haus in die erste Beratung der Wehr- und Deckungs-Vorlagen ein.

Reichszentraler Dr. von Bethmann-Hollweg: Die Vorlagen sind nicht eingebracht im Hinblick auf eine unmittelbar drohende Gefahr. In der augenblicklichen europäischen Situation liegt für uns kein Grund zur Beunruhigung. Trotzdem wäre es gewissenslos, unsere Rüstungen nicht unmittelbar und unzerer Kraft entsprechend, dauernd in Stand zu halten. Auch die Nation ist dieser Ansicht; dafür zeugen viele Stimmen aus dem Volke selbst für die Verstärkung und Vervollkommnung unserer Wehrmittel.

Deutschland ist kriegsbereit, wenn der Krieg ihm aufgezwungen wird. Handel sucht es nicht. Wir brauchen unsere starken Rüstungen nicht allein zur Abwehr eines möglichen Angriffes, sondern auch zur Wahrung unserer Stellung. Ich habe die Ueberzeugung, und alle anderen Anzeichen sprechen dafür, daß keine der Regierungen der Großmächte einen Konflikt mit uns will oder herbeizuführen sucht. Nach unserer Wehrkraft bemittelt man unseren Wert als Freund und Bundesgenossen, unsere Bedeutung als eventuellen Gegner, das Gewicht unseres Schwertes in internationalen Fragen, die uns berühren, die Rücksicht, die andere auf unsere Interessen nehmen.

Alle Mächte ringsum verfahren nach denselben Grundfäden. Ich würde es nicht als erreicht ansehen, wenn man im Interesse der Vorlage einen langen Krieg an die Wand malen wollte, und auch Sie würden dem Lande einen Dienst erweisen, wenn Sie das Notwendige nicht nach dem Gefühl von Befürchtungen, sondern in Ruhe und im Geiste der Entscheidung gewähren würden.

Was die Deckungsfrage anbetrifft, so dürfte sie ebenso nach den Grundfäden einer gesicherten Finanzpolitik abgewogen werden, und wir werden die Ausgaben für unsere militärische Sicherheit genau prüfen müssen. Keine Arbeit kann ohne die sichere Deckung Erfolg haben, aber zugleich sind für eine feste Wehrmacht das Beste gute Finanzen.

Mit Unrecht hat man der vorliegenden Denkschrift Mangel an Solidität vorgeworfen. Wir haben darauf verzichtet, das Erblichkeitsgesetz einzubringen, weil wir überzeugt sind, daß das nicht nötig sein wird (Zuruf bei den Sozialdemokraten: „Wie langsam“) und weil wir die Klust unter den bürgerlichen Parteien erweitert, aber die eventuelle Deckung für die Wehroverlage nicht gesichert haben würden.“

Man hat mir vorgeworfen, daß ich die weitverbreitete Hand der Sozialdemokratie zurückgewiesen habe. Aber wo ist diese Hand? Ist sie bereit, die Wehroverlage zu geben? (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Nein.)

Bei den Wehroverlagen ist eine möglichst große Einmütigkeit der Volksvertretung erforderlich. Ich kann deshalb die Bitte nur bitten, die vorgelegene Aufhebung der sog. Liebesgabe nicht darunter leiden zu lassen, daß die verlangte Erbanfallsteuer nicht gebracht worden ist. (Heiterkeit.)

Die Genehmigung der Vorlagen der verbündeten Regierungen ist im Interesse unserer Wehrfähigkeit ein Erfordernis, das hoch über den Kämpfen der Parteien steht. Nichts wird verlangt, was nicht zum Ausbau unserer Wehrorganisation erforderlich ist.

Der Aufstand in Marokko.

— Tanger, 22. April. General Moinier trat gestern morgen in Fez ein, wo die Ruhe wiederhergestellt ist. Die gesamten Verluste in den Kämpfen vom 17. bis 19. d. M. betragen 25 Tote, darunter zwei Kaufleute, und etwa 60 Verwundete. El Motri und Regnault befehligen die Verwundeten im Hospital. El Motri dankte den Truppen für die bewiesene Tapferkeit.

Bei der Plünderung des Judenviertels in Fez wurden an 100 Juden getötet. Die Zahl der verwundeten Juden sei sehr beträchtlich und das Elend unter diesen sehr groß.

Wie aus El Kasr gemeldet wird, zeigt sich nunmehr auch unter den scharifischen Truppen in Sul el Arba eine bedenkliche Stimmung. Die französischen Offiziere haben Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Aus Taurirt wird gemeldet, daß in den letzten Tagen von den Marokkanern zwei französische Soldaten getötet wurden, die als Lagerwachtposten aufgestellt waren.

nd Madrid, 22. April. Die Vorgänge in Fez werden von den Blättern mit trübem Kommentaren begleitet. Man glaubt, daß die Schwierigkeiten, mit denen Frankreich bereits zu kämpfen hat, wenig erfreuliche Ausflüchte für den Zeitpunkt eröffnen, wo Spanien in Marokko in größerem Maßstabe mitmachen wird. Es wird hervorgehoben, daß Frankreichs Absicht, das Menschenmaterial Morokkos zur Verstärkung seiner Wehrmacht (als sogenannte „Schwarze Armee“) zu verwenden, ein zweischneidiges Schwert sei. Frankreich setze sich der Gefahr aus, im gegebenen Augenblick von seinen eigenen Soldaten angegriffen zu werden.

Zu den Marokko-Verhandlungen.

— Madrid, 22. April. Der Vermittlungsvorschlag Englands geht dahin, daß Spanien an Frankreich ein großes Gebiet in Mergate abtreten möge. Dafür soll Frankreich seine Ansprüche in der Gegend von Tzini vermindern.

Der türkisch-italienische Krieg.

— Konstantinopel, 22. April. Nach Mitteilungen des Botschafters von Smyrna ist dort das Gerücht verbreitet, daß acht italienische Kriegsschiffe vor Chios erschienen seien, eine Frist von vier Stunden für die Uebergabe gestellt und nach Ablauf dieser Zeit die Insel bombardiert hätten. Das Ministerium des Innern hat telegraphisch bei dem Gouverneur von Chios angefragt, doch steht die Antwort noch aus. Alle Kabel, ausgenommen das von Athen, sind abgebrochen. Die Regierung hat über die Ausweisung aller Italiener noch keinen Beschluß gefaßt, nur einige verdächtige Italiener beschloß sie auszuweisen.

Zur Sperrung der Dardanellen.

— Konstantinopel, 22. April. Die Sperrung der Dardanellen verursacht der Schiffsahrt große Verlegenheit. Ueber 50 Dampfer befinden sich im Hafen. Im Personen-, Waren- und Postverkehr ist eine Störung eingetreten, doch sind Maßnahmen getroffen, um den Verkehr auf indirekte Wege zu leiten. Die Eisenbahngesellschaften sagten der Regierung Erleichterungen für den Getreidetransport zu. Die Stadtbehörden treffen unablässig Vorkehrungen, um eine Lebensmittelverknappung zu verhindern. Wegen der Einstellung des Verkehrs auf dem Zuckermarkt trat eine große Panne ein.

Deutschland u. die Sperrung der Dardanellen.

1. Mannheim, 22. April. (Privat.) Auf das von der Mannheimer Produktionsbörse am Freitag, 19. April, an das Auswärtige Amt gerichtete Telegramm ist jetzt folgende telegraphische Antwort eingelaufen:

„Auf Ihr Telegramm, betr. Sperrung der Dardanellen erwidere ich Ihnen, daß Deutschland als neutrale Macht sich nicht in den Krieg zwischen zwei Großmächten einmischen kann. Die kaiserliche Regierung wird es sich angelegen sein lassen, zum Schutze der deutschen Interessen die jeweils nach Lage der Verhältnisse geeigneten Schritte zu tun.“

Badische Chronik.

Friedrichstal (A. Karlsruhe), 22. April. Man schreibt uns: Am 23. April d. Js. begehrt der in seiner Gemeinde und noch weiter darüber hinaus hochgeachtete und beliebte Herr...

Ettlingen, 20. April. Wie in den meisten Städten, so wirkt auch hier das Gaswerk einen nicht zu verkennenden „Stein“ in den Gemeindefällen. Laut Voranschlag sind für das laufende Jahr 17 200 M. Reingewinn aus dem städtischen Gaswerk vorgesehen...

Hohenwettersbach (A. Durlach), 21. April. Bei der am 18. d. Mts. abgehaltenen Bürgermeisterwahl wurde Landwirt Chr. Kuppinger mit 67 von 116 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Untermythenbach (A. Durlach), 21. April. Bei der am 16. April dahier abgehaltenen Gemeindeversammlung wurde mit 37 gegen 30 Stimmen die Erbauung einer Wasserwerkungsanlage mit Anschließung an das Ab- und Abwasserkanalnetz beschlossen...

Wörzheim, 22. April. Zu dem im Mittagsblatt bereits mitgeteilten Automobilunglück zwischen Birkenfeld und Brochingen wird dem „Pforz. Anz.“ noch geschrieben: Bei den ersten drei Brühlinger Häusern, die vor dem Orte an der Landstraße stehen, sah der Chauffeur eines nach Brühlingen zurückkehrenden Automobils einen anscheinend etwas angekränkelten Mann, der beim Herannahen des Autos über die Straße weg zu den Häusern hinüber lief...

Bretten, 22. April. Die Gemeinderatswahlen finden am Samstag, den 27. April d. Js. statt. Man rechnet mit zwei Listen und zwar einer gemeinschaftlichen (nationallib., fortschrittlichen u. sozialdemokratischen) und einer solchen der Bürgervereine (Konf., Zentrum und Bauernbündl.).

Mingolsheim (A. Bruchsal), 22. April. Bürgermeister Johann Adam Schwarz ist gestern vormittag im Alter von 58 Jahren hier verstorben.

Wiesloch, 21. April. Bei der gestrigen Bürgerauswahl in der 1. Klasse wurden gewählt 8 Nationalliberale, 6 Fortschrittler, 4 Zentrum und 2 Konervative. Der Bürgerauswahl steht sich nun zusammen aus 17 Nationalliberalen, 14 Zentrum, 12 Fortschrittler, 9 Konervative und 8 Sozialdemokraten. Als stärkste Partei gingen also die Nationalliberalen mit 17 Stimmen aus der Wahl hervor.

Mannheim, 21. April. Ein 17-jähriger Kaufmannslehrling aus Käfental stahl in der Hauptpost einem gleichaltrigen, mit ihm bekannten Kaufmannslehrling 80 Mark, die dieser einzahlen sollte. Der Bestohlene bemerkte sofort den Verlust des Geldes, eilte dem Dieb nach und veranlasste dessen Verhaftung. — Trotz des Verbots des Hinausnehmens aus den Eisenbahnwagen hatte gestern nachmittag der hier in Stellung sich befindliche 21 Jahre alte Versicherungsbeamte Martin Reibig von Pfaffenstadt auf der Heimfahrt einen Arm zu weit hinausgestreckt und damit gewinkt. Ein in entgegengesetzter Richtung kommender Lokführer quetschte ihm die rechte Hand schwer und brach ihm zwei Finger der Hand ab.

Mannheim, 22. April. Infolge milderer Geschäftsverhältnisse hat sich gestern vormittag der 40 Jahre alte Steinhauer Adolf Henn von Hardheim durch Erhängen das Leben genommen. — Der 21 Jahre alte Schlosser Josef Klingensmeier von Waldhof schlug gestern abend bei einem Wirtshausstreik in der Wirtshauskneipe eine Glascheibe ein und durchschnitt sich die rechte Hand. — Der 30 Jahre alte verheiratete Ludwig Koch von Mundenheim wollte gestern in einer chemischen Fabrik in Ludwigshafen den Motor schmierem, fiel dabei zwei Meter hoch herab und stürzte auf den Kopf. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. — Von einem Unbekannten überfallen wurde heute nacht in Rheinau der 34 Jahre alte Wirt Schieferbender. Der linke Arm wurde ihm hierbei entzwei geschnitten, so daß er nach dem Mannheimer Krankenhaus gebracht werden mußte.

Heidelberg, 22. April. Gestern fand hier die ordentliche Hauptversammlung des badisch-pfälzischen Buchhändler-Bundes statt.

Dossenheim (A. Heidelberg), 21. April. Am Samstag abend 1/8 Uhr wurde auf der Dossheimerlandstraße der 3 1/2 Jahre alte Sohn des Zimmermanns Wolfgang von einem hiesigen Auto überfahren und schwer verletzt.

Weinheim, 21. April. In der heute vormittag im oberen Rathaussaal abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse, die seit 25 Jahren besteht, wurde dem Bertrage mit dem Adameschen Krankenhaus Heidelberg zugestimmt. Hiernach zahlt die Krankenkasse für jeden Kranken 2.50 Mark pro Tag und Kopf, wofür Verpflegung, Behandlung und Heilmittel gewährt werden. Für besonders teure Medikamente, wie z. B. Salvarsan, wird außerdem ein jährliches Pauschale von 50 Mark gezahlt. Die Ortskrankenkasse Weinheim zählte zu Beginn des Jahres 1912 4179 Mitglieder (gegen 3470 in der entsprechenden Vorjahrszeit). Die Ausgaben im Jahre 1911 beliefen sich auf 105 720.09 Mark und die Einnahmen auf 105 681.77 Mark, so daß ein Bestand von 38.32 Mark verbleibt. Das Gesamtvermögen beträgt 38 833.59 Mark und der Reservefonds 37 777.32 Mark. Bei der Invalidenversicherung wurden an Einnahmen 44 074.14 Mark und an Ausgaben 42 909.16 Mark verzeichnet.

Redarhauschhof (bei Eberbach), 22. April. Am Sonntag wurde hier der in Mannheim verstorbene Hauptlehrer Heinrich Reinhard unter großer Beteiligung aus nah und fern zur letzten Ruhe gebettet. Noch selten hat unsere kleine Kolonie, in der der Verstorbene vor seiner Verletzung nach Binnau mit großer Singebuna und Pflichttreue wirkte, und wo er auch seine Lebensgefährtin in der Lebensgemeinschaft in diesem Umfange erlebt. Ueber hundert Lehrer aus Mannheim, wo Reinhard in den letzten drei Jahren als Hauptlehrer ansehtelt war, gaben ihm das Geleit. Oberlehrer Rabus legte namens des Lehrergesangsvereins, Hauptlehrer Simendinger namens der Freien Konferenz, Hauptlehrer Wehler namens der ehemaligen Seminararbeitsgenossen Kranzspenden nieder. Auch eine 10 Mann starke Deputation aus Binnau war erschienen; ferner war das Mannheimer Volkshochschulrat vertreten.

Freiburg, 22. April. Im Stadtparlament ging am Samstag die Generalbesitzung über die Voranschlagsberatung zu Ende. Ein Konglomerat verschiedenster Wünsche und Anregungen wurde während derselben von den Stadtverordneten zur Sprache gebracht. Die Schwanstambahnfrage wurde angeschnitten, das Schloßberg-Bahnprojekt in den Kreis der Erörterungen gezogen, eine rationellere Verwertung des Rielgutes gefordert und die Gründung einer städtischen Hypothekbank vorgeschlagen. Mit der Arbeitslosen-Versicherung, die wieder, wie im vorigen Jahre, 3000 M. in das Budget eingestellt sind, hat man gute Erfahrungen gemacht. Von einigen Rednern wurde dringend die enbliche Freilegung des Schwabentors verlangt, ein diesbezüglicher Antrag erbot man zum Beschluß. Ueber den Ausgangspunkt der Schloßbergbahn sind die Ansichten gespalten; von der einen Seite wird der Karlsplatz empfohlen, andere Redner möchten die Ausgangsstation am Schwabentor erbaut haben. Die Bürgervereine beantragte, eine Gebühr für Müllabfuhr und Schwemmkanalisation von den einzelnen Haushaltungen zu erheben, schätzungsweise würden dadurch der Stadtkasse 100 000 M. jährlich zugeführt werden. Mit 46 gegen 31 Stimmen beschloß man, den Stadtrat mit Prüfung dieser Angelegenheit zu betrauen. Beinahe einstimmig wurde eine Resolution gutgeheißen, die den Stadtrat ermächtigt, eine Kommission zu ernennen, welche Mittel und Wege ausfindig machen soll, um die Ansiedelung von Industrie herbeizuführen.

Reppoldsbühe (A. Lörrach), 22. April. Ein schlechtes Geschäft machte dieser Tage eine Händlerin aus dem Elßlischen auf dem Basler Markte. Eine gutgekleidete Dame nahm, während sie mit der einen Hand einen Salatopf auf seine Festigkeit prüfte, mit der anderen Hand die Geldtasche der Händlerin und verschwand. In der Tasche befanden sich 85 M., eine Eisenbahnfahrkarte und eine Quittung über einen größeren Betrag, den die Händlerin zur Bank gebracht hatte. Als sie den dreifachen Diebstahl bemerkte, begab sie sich sofort zur Bank und ließ ihr Guthaben sperren. Die Diebin blieb unerkannt und konnte bis heute nicht ermittelt werden.

Waldshut, 21. April. An einem Schlaganfall verstarb gestern früh im 50. Lebensjahre Herr Gr. Oberbetriebsinspektor Eduard Hönig. Der Verstorbene war 1862 in Neuenweg geboren und trat 1890 in den Eisenbahndienst ein. 1894/95 war er in Karlsruhe Betriebskontrollleur, 1897 Bahnverwalter in Haulbach, 1898 in Billingen, seit 1901 bei der Generaldirektion, 1905 kam er als Betriebsinspektor nach Waldshut, wo er 1910 zum Oberbetriebsinspektor befördert wurde. Der Verstorbene war ein humaner und gerechter Vorgesetzter.

Waldshut, 21. April. Der Schuhmacher Leopold Manz, genannt der „Millionenschuster“, dessen 3 Millionen-Erbschaft vor einiger Zeit die Runde durch die Blätter machte, hat Waldshut verlassen und sich in Zürich niedergelassen. Die ganze Erbschaftsgeschichte erweist sich als ein „Mist“, den einige Stuttgarter Spatzvögel in eine österreichische Zeitung (seiner Heimat) lanziert hatten. Manz erhielt nicht weniger wie 130 Viebesbriefe von heiratungslosen Damen, sowie ganze Stöße Bettel- und Dofferbriebe, letztere für alle möglichen Teilschuldensschulden und Unternehmungen.

Konstanz, 22. April. Von befreundeter Seite wird uns mitgeteilt, daß die Sammlung für den Bismarkturm auf dem Raitberg bis jetzt über 27 000 M. ergeben (irrtümlicherweise war fälschlich in diesem Blatt von 17 000 M. die Rede. — Die Red.) Das ganze Denkmal erfordert eine Kostenaufwand von 37 000 M.

Großfeuer in Eutingen bei Pforzheim.

Eutingen (A. Pforzheim), 22. April. Hier brann heute mitten im Orte bei der Kirche 5 Wohnhäuser und 4 Scheunen nieder. Der Schaden beträgt 60 000 bis 70 000 Mark. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Zwei Verdächtige wurden verhaftet. Mit Familien sind obdachlos. Vor vier Wochen sind bereits 5 Wohnhäuser und 4 Scheunen abgebrannt.

Zu dem Großfeuer wird weiter ausführlich gemeldet: Heute nacht um 1/2 1 Uhr wurden die Einwohner von Eutingen schon wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte mitten im Ort, in der Nähe des letzten Brandherdes, neben dem Gasthaus zum „Salmen“ und der Kirche, bei Goldarbeiter Morlok. Diesmal fielen 5 Wohnhäuser und 4 Scheunen, sowie ein großer Schuppen des Salmenwirts dem Feuer anheim. Vom Brand betroffen wurden der Landwirt Adolf Heydegger (Wohnhaus); Maurer und Totengräber Karl Zahnleder (Wohnhaus und Scheune); Landwirt und Goldschmied R. Otto Gerhart (Wohnhaus und Scheune); Goldarbeiter R. Morlok (Wohnhaus und Scheune) und Goldarbeiter Ernst Jung (Wohnhaus und Scheune). Acht Familien sind durch das Feuer obdachlos geworden. Auch das Mobiliar verbrannte mit. Einzelne Mieter konnten nur noch das nackte Leben retten und mußten durch Leitern aus ihren

Wohnungen dem Feuerloob entfliehen. Der Schaden dürfte an Gebäuden und Mobiliar ungefähr 51 000 Mark betragen, nämlich 36 000 Mark Gebäudeschaden und 15 000 Mark Fahrnisschaden. Er ist nur zum Teil versichert. Zwei der Brandstiftung verdächtige Personen wurden lt. „Pforz. Anz.“ in Haft genommen, der eine ist ein Knecht, der andere ein Italiener, der schon beim letzten Brande als verdächtig verhaftet worden war, aber wieder entlassen wurde. Er wurde durch den Sohn des Pforzwarts Keller in dem Augenblick verhaftet, als er in den Wald zu entfliehen suchte. Die Feuerwehr tat ihr möglichstes, um den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die abgebrannten Häuser waren alt. Die Einwohnerschaft ist wegen der wiederholten Brände in großer Aufregung. Es sind erst vier Wochen her, daß hier fünf Häuser und vier Scheunen niederbrannten.

Dom Fußballsport.

Karlsruher Fußball-Verein schlägt „Fußballverein Frankfurt“ mit 7:0 Toren. (Halbzeit 2:0.)

Karlsruhe, 22. April. Im Gegensatz zu den beiden letzten stand das gestrige Spiel des „K. F. V.“ im Zeichen eines spielerischen Aufschwungs. Die hervorragenden Fähigkeiten der Elf kamen voll zur Geltung. Vorzügliches Zusammenarbeiten der gesamten Mannschaft verschaffte derselben von Anfang an eine deutliche Ueberlegenheit über ihre Gäste. Diese, auch in der harten Schule der Ligaspiele geübt, erwies sich als nicht zu verachtender Gegner. Die Hauptstärke derselben liegt in dem Sinken und mit großer Sicherheit arbeitenden Verteidigerpaar sowie dem famosen Torwächter, der zwar klein von Gestalt ist, aber im Spiele große Behendigkeit und hervorragende Technik entfaltet. Auch der übrige Teil der Mannschaft zeigte gute Leistungen und die Stürmer ein ziemliches Maß an Kombination, für sie wurde es aber schwer, gegen die schnelle und mit absoluter Sicherheit arbeitende gegnerische Verteidigung aufzukommen. Uebrigens scheint ihr Mittelstürmer nicht am richtigen Platze zu sein, derselbe dürfte als Mittelstürmer wohl Besseres leisten. Beim „K. F. V.“ war gestern jeder Mann auf seinem Posten, das Zusammenspiel klappte, wie schon bemerkt, vorzüglich. Die tadellose Verfassung des Sturmes beweist das gegen so hochklassige Verteidiger und Torwächter erzielte hohe Resultat. Jeder Stürmer war unermüdetlich von Anfang bis Schluß. Der Linksaußen sollte aber doch besser Platz halten und der Rechtsaußen, dessen einzigartige Leistungen ja genau bekannt sind, dürfte manchmal den Ball etwas früher abgeben. In der Läuferreihe glänzte der Mittelstürmer, die anderen waren gut, der linke besser wie der rechte. Die Verteidiger arbeiteten beide mit gleicher Ballfähigkeit und so intensiv, daß nur selten ein Ball zu dem Torwächter (Ersch), der das wenige aber gut abwehrte, kam. Soffentlich behält die Mannschaft ihre gestrige Form auch in den künftigen Spielen bei, dann mag gute registriert werden, daß der Rückgang in den letzten Spielen nur ein vorübergehender war.

Mit der Sonne im Rücken, aber gegen den scharfen Wind, eröffnen die Einheimischen um 3 Uhr das Spiel. Von Beginn an sind dieselben leicht überlegen, finden aber an der gegnerischen Deckung und Torwächter hartnäckigen Widerstand, sodaß das Spiel, trotz Drängens, 20 Minuten lang torlos bleibt. Endlich kann Förderer einen von Thierier schon gestellten Ball durch scharfen Schuß einsenden. Inzwischen ist „Frankfurt“ aufgefunden, seine Angriffe werden aber meist schon im Entfalten zunichte gemacht und erst gegen Schluß wirklich gefährlich. Desto besser arbeiten aber Verteidigung und Torwächter, letzterer wehrt in tadelloser Manier alles ab, was aufs Tor kommt, darunter recht schwierige und gefährliche Bälle; auch ein wegen Hand gebener Elfmeterschuß Breunings wird von ihm zurückgeschlagen, dasselbe passiert bei einem Durchbruch Hirschs. Reicher Beifall des zahlreich anwesenden Publikums belohnt seine hochklassigen Leistungen. 2 Minuten vor der Pause gelingt es Fuchs durchzubringen und den Ball gut placiert ins Netz zu senden.

Nach der Pause setzt sich „K. F. V.“ nun mit dem Winde im Rücken, meist in der Hälfte des Gegners fest, dessen Sturm sich rechtlich Mühe gibt, durchzukommen, was ihm aber von der Karlsruher Verteidigung mit Erfolg verwehrt wird. Dagegen erfolgt Angriff auf Angriff auf der Gasse Lor. Ein Durchbruch von Fuchs wird in regelmäßiger Weise verwehrt, was von dem im übrigen guten Schiedsrichter nicht geahndet wird. Kurz darauf fällt das 3. Tor, wobei es aber zweifelhaft ist, ob der Ball die Torlinie ganz überschritten hat. Nachdem eine sichere Chance von Fuchs verschossen und einige Schüsse an der Querlatte abgeprallt waren, beschließt Hirsch einen schönen Lauf durch scharfen Schuß in die Tore. 5 Minuten später scheidt Förderer bei einem Eckball einen Schuß direkt unter die Stange. Diesem 5. folgt kurz darauf durch Hirsch der 6. Erfolg. Ab und zu versuchen die Frankfurter, denen man jetzt doch eine Ermüdung anmerkt, durchzubringen, was aber jeweils rechtzeitig abwehrt wird, sodaß sie ohne Ehrentor den Platz verlassen müssen. Obwohl sie den sicheren Sieg in der Tasche haben, spielen die Karlsruher, die immer noch frisch sind, bis zum Ende im gleichen Tempo weiter und erzielen wenige Minuten vor dem Schlußpfiff durch Fuchs den 7. Treffer.

Die Meisterschaft des Mitteldeutschen Verbands erzang gestern „Sp. B. Leipzig“ durch ihren Sieg von 1:0 Toren über „Wacker-Halle“ nach vormaliger Spielverlängerung.

Die Fußballmeisterschaft von Norddeutschland gelangte, einem Privat-Telegramm zufolge, in Hamburg zum Austrag. Vor etwa 5000 Zuschauern lieferten sich die beiden Gaumeister Holstein-Riel und Eintracht-Braunschweig einen erbitterten Kampf, den schließlich die heißfavorisierte Riel-Mannschaft knapp mit 3:2 zu ihren Gunsten entschied. Holstein gewinnt hiermit zum dritten Male hintereinander die Norddeutsche Meisterschaft.

Für Schulkinder.

Daß viele Kinder in der Schule nicht recht mitkommen, unaufmerksam und matt sind, ist gar oft auf eine zarte Körperkonstitution zurückzuführen. Anregung der vielfach darniederliegenden Eflust und bessere Ernährung ist hier unbedingt am Platze. Nichts ist hierfür besser geeignet, als die seit Jahrzehnten erprobte Scotts Emulsion. Längere Zeit hindurch regelmäßig genommen kräftigt sie Mädchen und Knaben so erfreulich, daß ihnen die Schule und das Lernen bald wieder zur Freude wird.



Nur echt mit diesem Wirtel-Bildchen - dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie los, nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Ration mit unversehrter Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch), Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reiner Weichhaislebertran 150,0, prima Olivenöl 50,0, unterphosphorigsaures Kali 4,2, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, unversehrte Traganth 3,0, Isinghar 2,0, Glycerin 12,0, Wasser 12,0, Milchsäure 12,0, Drogen aromatisierte Emulsion mit Zimt-, Nelken- und Santalholzwürst je 2 Tropfen.

Graf von Hoensbroech über das Jesuitentum.

al. Karlsruhe, 22. April. Einer Einladung des antiumtramontanen Reichsverbandes folgend, sprach gestern abend in der Ortsgruppe Karlsruhe des antiumtramontanen Landesverbandes, Baden das frühere Mitglied des Jesuitenordens, Herr Graf von Hoensbroech, im großen „Eintrachtsaal“ vor einer zahlreichen, aus Damen und Herren bestehenden Zuhörerschaft über „Jesuitenorden und Jesuitismus“.

In Vertretung der Vorstandschaft hatte Herr Prof. Drexler den Redner eingeführt und die Anwesenden herzlich willkommen geheißen. Herr Graf von Hoensbroech bezeichnete einleitend das gewählte Thema insofern als angebracht und zeitgemäß, als das Zentrum des Jesuitenordens, der zu dem „eisernen Bestand“ von dessen Initiationsanträgen gehöre, bekanntlich im Reichstag erneut wieder eingebracht habe, und ganz besonders mit Rücksicht auf das jüngste Vorgehen des Zentrums und der Regierung in Bayern. Dieses Vorgehen aber rechtfertige das Vorgehen des Antiumtramontanismus, denn soweit es einstweilen noch nicht gekommen in Deutschland, daß nur das Zentrum allein etwas tun dürfe, sondern es dürfe wohl noch Kritik am Zentrum geübt werden. Und diese Kritik solle heute darin bestehen, daß Redner einen Ueberblick geben wolle über den Jesuitenorden und den Jesuitismus, und zwar wolle er unterscheiden zwischen Form und Inhalt des Jesuitenordens und Geist des Jesuitismus.

Sehr wichtig sei es, daß auch weitere Kreise mit diesem Gegenstand vertraut würden, denn die Unwissenheit über ultramontane und jesuitische Dinge sei nicht nur in den breiten Volksschichten, sondern auch unter den gebildeten Kreisen erfahrungsgemäß ungeheuer groß. Diese ungefähre Einleitung leitete zu dem eigentlichen Vortragsthema über, zu dessen Beginn Redner die Fragen: „Was ist Jesuitenorden?“ „Was ist eigentlich Jesuitismus?“ ausführlich erläuterte und erschöpfend beantwortete. Nach einem kurzen historischen Ueberblick über den Jesuitenorden, der bekanntlich am 27. September 1540 von dem Spanier Ignatius von Loyola gegründet wurde und vom Papst Clemens XIV. vorübergehend (von 1773—1814) aufgehoben worden war und der 1773 22 589 und jetzt 16 293 Mitglieder zählt, kam Redner auf die vierklassige Gliederung des Ordens zu sprechen (Konigine, Scholastiker, Koadjutoren und Professoren) und gab einen Ueberblick über das seiner Ueberzeugung nach höchst balancierte Regierungssystem des Ordens (Verfassungsurkunde des Generals usw.) und schließlich über die Ordensstätigkeit selbst. Der Behauptung der Zentrumspresse, die Aufhebung sei gegenstandslos, denn es gäbe gar keine jesuitische Tätigkeit, trat Redner entschieden entgegen mit der Begründung, daß der Jesuit alles, was er tue, im Auftrag des Ordens und unter Ueberwachung des Ordens tue, deshalb sei die gesamte Tätigkeit eine Ordensstätigkeit.

Nach dieser kurzen Erläuterung der äußeren Gestalt des Jesuitenordens unternahm es der Vortragende, in diese Gestalt des Ordens einzudringen, um den Geist zu schildern, der darin pulsierte. Redner tat dies nach vier verschiedenen Gesichtspunkten hin, indem er die Stellung des Jesuitismus zum Vaterland, zum Staat, zu den nicht katholischen Konfessionen und zur Kultur überhaupt kritisierte. An der Hand der Sagen des Ordens bzw. unter Zugrundelegung von Originalausdrücken hervorragender Jesuiten selbst kam Redner hierbei zu sehr scharfen Urteilen, indem er beispielsweise die „Vortäuschung der Vaterlands- und der Familienliebe“ als einen gewöhnlichen Betrug bezeichnete, denn der Jesuit kenne kein Vaterland und dürfe kein Vaterland kennen. — Auch bezüglich der Stellung des Jesuitismus zum Staat sei es charakteristisch, daß der gegenwärtige deutsche Jesuitenerbe — während der Orden häufig als der „trächtigste Hüter der Staatsordnung gepriesen werde — die Parole ausgegeben habe, daß der Staat der Jurisdiktionsgewalt der Kirche unterworfen sei. Diese Verpflichtung sei nicht nur negativ, sondern die Gehorsamsverpflichtung des Staates gegenüber der Kirche sei positiv, d. h. der Staat müsse alles das tun, was die Kirche vorschreibe. Dieses Vorgehen bezeichnete Redner als eine den Staat umfüllende Theorie, schlimmer und gefährlicher als der offene Umsturz der Sozialdemokratie, denn erstere werde insgeheim, vom Reichstisch aus, unter das Volk verbreitet. „Es ist bekannt geworden,“ so fuhr der Redner fort, „daß der Jesuit Remkau, eine bedeutende Autorität des Jesuitenordens, der offizielle Berater des Zentrums während der Verhandlungen über das bürgerliche Gesetzbuch gewesen ist, zu dem er gewissermaßen einen Kommentar geschrieben hat. So mit also der Jesuitenorden durch den Kanal des Zentrums an unserem bürgerlichen Gesetzbuch mitgewirkt, gewiß ein vielstimmiger Beweis dafür, daß der Jesuitenorden durch seine Nachstellung nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch in unerwünschter Weise von eminentem Einfluß auf die staatlichen Einrichtungen sein kann.“ — Nachdem Redner dann noch die Behandlung des Eides (Beamten- und Lehrenden, Treueid) durch den Orden kritisiert bzw. glossiert hatte („Jeder Eid ist selbstverständlich lösbar auf Entscheid des Beichtvaters“!), kam er auf die Stellung des Jesuitismus zu den nicht-katholischen Konfessionen und zur Kultur zu sprechen, wobei er be-

sonders die Entwürdigung unserer Geistesheroen Schiller, Goethe, Lessing usw. durch Jesuiten wie Hammerstein und Alexander Baumgartner verurteilte.

Es würde zu weit führen, auf die Einzelheiten hier näher einzugehen, jedenfalls darf festgestellt werden, daß der Redner bei der Redlichkeit, wenn nicht bei der Gesamtheit der Zuhörerschaft mit seinen Ausführungen volle Zustimmung fand. Das bewies nicht allein der starke Beifall am Schluß des ca. 1 1/2 stündigen Vortrags, sondern auch die Tatsache, daß von dem Recht der freien Aussprache für eventuellen Entgegnung nach wiederholter Aufforderung kein Gebrauch gemacht wurde.

In seinem Schlußwort propagierte der Redner des Abends nochmals in warmen Worten die Idee des Anti-Ultramontanismus und richtete einen zündenden Appell an die Versammlung zum Beitritt bezw. zur Unterstützung und Förderung der Organisation des antiumtramontanen Reichsverbandes, der nicht die katholische Religion bekämpfe, sondern diese nur befreien wolle vom Ultramontanismus.

Karlsruher Strafammer.

Δ Karlsruhe, 20. April. Sitzung der Strafammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter; Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

In dem „Generalanzeiger für Philatelie“ schrieb seiner Zeit ein hiesiger Markensammler seine sehr wertvolle, durch jahrelange sorgsame Tätigkeit entstandene Markensammlung zum Verkauf aus. Er wollte dieses Wert seiner philatelistischen Neigungen an einen Liebhaber verkaufen, weil er nicht wünschte, daß es auseinandergerissen und die seltenen Stücke seines emsigen Sammlerfleißes in den Handel kommen sollte. Auf das Inserat hin meldete sich der in Oppeln wohnhafte Kaufmann Max Härtel aus Breslau. Er kam hierher, suchte den Besitzer der Sammlung auf und stellte sich ihm als wohlhabender Geschäftsmann vor. Er machte über seine Vermögensverhältnisse die günstigsten Angaben und zwar in einer Darstellung, daß all seine Mitteilungen durchaus glaubhaft erschienen. Aufgrund der zwischen dem Sammler und Härtel gepflogenen Verhandlungen kam eine Einigung zustande, nach welcher Härtel die Sammlung für 35 000 M. kaufte. Es wurde ferner vereinbart, daß er 15 000 M. Anzahlung hatte, während für den Rest von 20 000 M. Kredit gewährt werden sollte. Nachträglich stiegen dem Verkäufer doch Bedenken über den Kaufabschluß auf und er zog genauere Erkundigungen über Härtel ein. Da stellte sich nun heraus, daß dieser eine zahlungsunfähige und kreditunwürdige Persönlichkeit war, die es darauf abgesehen hatte, in den Besitz der wertvollen Sammlung zu kommen, um sie in ihrem Nutzen zu veräußern. Der Sammler strengte deshalb sofort beim Oberlandesgericht eine Klage auf Aufhebung des Kaufvertrags an. Das Gericht, das der Auffassung war, daß es sich bei dem Kaufe der Markensammlung um einen von Härtel beabsichtigten Betrug handelte und verurteilte die Staatsanwaltschaft, welche ihrerseits eine Unteruchung gegen Härtel einleitete. Das Ergebnis derselben führte zu einer Anklage gegen Härtel wegen Betrugs. Dieser hatte sich nun vor der Strafammer zu verantworten, welche ihn zu 2 Monaten Gefängnis und 200 M. Geldstrafe verurteilte.

Einen in der Jähringerstraße dahier wohnenden Händler entwendete der schon mehrfach vorbestrafte Tagelöhner Georg Sambrecht aus Kirchheim 50 Kilo Altkaffee und verkaufte es an einen andern Handelsmann. Der Angeklagte erhielt für seine Tat 3 Monate Gefängnis abzüglich 3 Wochen Unteruchungshaft.

Die Methyloalkoholvergiftungen vor Gericht.

(Aber. Nachdr. verb.) XIII. S.H. Berlin, 20. April.

Das forensische Schauspiel in dem Prozeß gegen den Druggisten Scharmach und Genossen wegen der Methyloalkoholvergiftungen wurde heute nach zweitägiger Unterbrechung fortgesetzt. Zu der heutigen Verhandlung waren infolge eines Antrages der Verteidigung sämtliche Zeugen und Sachverständige, die bisher in diesem Prozeß vernommen worden sind, wieder erschienen. Der kleine Schwurgerichtssaal ist daher vollgefüllt und der Zeugenraum reicht nicht aus, um die große Anzahl der Sachverständigen und die noch größere der Zeugen zu fassen; es muß ein Teil des Zuschauerraumes hierfür geräumt werden. — Nach dem Aufruf der Zeugen und Sachverständigen will der Vorsitzende in der Verhandlung fortfahren, aber erst nach zwei Stunden gelingt es, in die materielle Verhandlung einzutreten; denn die Verteidigung stellt Antrag auf Antrag und das Gericht lehnt Antrag auf Antrag ab. Schließlich gelingt es doch, einer Sachverständigen über den Fall des Nebenklägers Lehmann zu vernehmen; der Sachverständige gibt an, daß bei Lehmann wohl eine chronische Alkoholvergiftung vorliege, aber keine

Die internationale Ausstellung für soziale Hygiene in Rom.

(Von unserem Berichterstatter.)

≪ Rom, 21. April. Rom hat im Zusammenhang mit italienischen Jubiläumsveranstaltungen des Jahres 1911 und mit dem großen VII. internationalen Kongreß gegen die Tuberkulose zur Beteiligung an einer internationalen Ausstellung für soziale Hygiene eingeladen. Man ist diesem Unternehmen vielfach mit nicht geringen Zweifeln entgegengetreten. Denn wer früher in Italien gereist ist, hat sich zwar an den Schönen der Natur und der Kunst, die dieses Land darbietet, erfreuen können, aber von Hygiene hat er gewiß herzlich wenig gespürt.

Indessen, in den letzten Jahren sind in Italien große Fortschritte auf Grund planmäßiger, hygienischer Institutionen erzielt worden. Seitens des Staates wurde eine Reihe von zweckdienlichen, teilweise sogar vorbildlichen Gesehen geschaffen, erinnert sei nur an die Arbeiterchutzgesetze, die namentlich für Frauen von hoher Bedeutung sind, an die gesetzlich bestimmte Abgabe von Chinin auf Kosten des Staates zur Verhütung der Malaria, an die gesetzliche Anordnung zur Einrichtung von Hygieneinstituten in allen Städten von mehr als 20 000 Einwohnern, an die Anstellung von Kommunalärzten im Hauptamt, die Unbemittelte kostenlos zu behandeln haben, u. a. m. Durch diese und andere Mittel wurden bedeutende hygienische Verbesserungen erzielt, was sich namentlich in der Verminderung der Mortalität an den ansteckenden Krankheiten zeigt. Von allen diesen interessanten Erscheinungen gibt die Ausstellung ein anschauliches Bild.

Natürlich überwiegen die von Italienern selbst ausgestellten Objekte bei weitem; die ausländischen Staaten sind nur mit einigen besonders bemerkenswerten Proben ihrer Institutionen vertreten.

Den größten Raum nehmen die von der Direzione Generale di Sanita (die etwa mit unserem Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin zu vergleichen ist) ausgestellten Tafeln, Modelle und Schriften ein. Man erstieht aus diesen Gegenständen, mit welchem Ernste man auch in Italien die Infektionskrankheiten ihrem Wesen nach studiert und mit allen modernen Mitteln der Prophylaxe, Desinfektion und Therapie (Serumbehandlung) zu bekämpfen sucht.

Sehr bemerkenswert sind auch die Darbietungen des Unterrichts- und des Kriegsministeriums. Man erkennt, wie zweckdienlich die italienischen Schulen eingerichtet sind und daß namentlich auch auf die körperliche Ausbildung großer Wert gelegt wird. Erwähnt sei ein in der Ausstellung ausliegendes Büchlein „Catechismo Sanitario“, das in den Volksschulen im Gebrauch ist und in der denkbar leichtesten Fassung den Kindern die wichtigsten Lehren der Hygiene bekanntgibt.

Von den Darbietungen des Kriegsministeriums verdienen vor allem die Modelle, die über die treffliche Gestaltung der Kasernen, z. B. der in Como, und der Militärhospitäler, z. B. des in Rom, unterrichten, volle Anerkennung. Aber auch die Darbietungen der Krankenabteilung auf einem Kriegsschiff, sowie die Art der Materialbeschaffung für ein Feldlazarett sind von hohem Interesse.

Unter den Ausstellungsobjekten, welche über Einrichtungen von Provinzial- oder Kommunalverwaltungen oder von Wohltätigkeitsinstituten belehren und eine besondere Beachtung beanspruchen können, seien folgende hier genannt: Die Farmacia Comunale in Reggio Emilia, eine treffliche, umfangreiche Apotheke auf kommunaler Basis, die mühseligen Säuglingsfürsorgemaßnahmen des ob seiner Anstaltliche berühmten Orfanotrofio del Bizzello in Florenz, die Volksschulen in dem Seebadorte Livorno, die Società Ginnastica in Bergamo und vor allem manche der vielen ausgezeichneten Einrichtungen in Mailand. Zu letzteren gehört namentlich die Gewerbestadt, das bis dahin einzig dastehende Krankenhaus, das dem besonderen Studium der Gewerbetreibenden gewidmet ist.

Hervorzuheben sind dann weiter die Ausstellungsgegenstände, die uns über die Bekämpfung der Pestagra unterrichten. Es ist dies eine zum Wahnsinn und oft zum Tode führende Erkrankung, die auf den Genuß von verderbtem Mais zurückzuführen ist. Die Krankheit, die namentlich in der Lombardei und in Venetien sehr verbreitet ist, hat dank der Ausflüßung, die man in das Volk hineingetragen hat, in den letzten Jahren bedeutend an Umfang eingebüßt. Bemerkenswert sind auch die trefflich eingerichteten Irrenanstalten, und Beachtung verdient die humane Art, wie man auf jugendliche und erwachsene Verbrecher durch ärztliche Behandlung in geeigneten Anstalten (Sanatorio criminale) einzuwirken beabsichtigt ist. Etwas gering ausgefallen ist jedoch die Ausstellung zur Bekämpfung des Alkoholismus; und daß man, wie die Aussteller wohl hoffen, den schönen italienischen Wein durch den in zahlreichen Flaschen

Methyloalkoholvergiftung. — Dann kommt es wieder zu Reberien zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger A. A. Werthauer, der schließlich eine zweite Ordnungstrafe von 100 Mark erhält. Als dann einer der Sachverständigen, der am Pressetisch Platz genommen hatte, erklärte, daß er hier nichts hören könne, und um Anweisung eines anderen Platzes bat, rief der Vorsitzende erregt: „Dann muß die Presse raus.“ — Die im Saale anwesenden Vertreter der Berliner und auswärtigen Presse verließen darauf einmütig den Saal und beschloßen, die Berichterstattung über diesen Prozeß einzustellen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausgebote:

19. April: Wilhelm Jabel von hier, Postbote in Mannheim, mit Katharina Kiegelein von Dürnbach; Johann Wanzher von Künzelsheim, Fuhrunternehmer hier, mit Emma Kull von Neusch i. B.; Otto Mayer von Frankfurt a. M., Kaufmann hier, mit Elsa Mayer von hier; Josef Wacker von Ballenberg, Bierführer hier, mit Gertrude Braun von Niederhofen; Oskar Reiser mit Oberhörsfeld, Ingenieur hier, mit Elsa Dohner von Pforzheim; Friedr. Reich von Oberkirch, Kaufmann hier, mit Fanny Spring Witwe von Bruchsal.

Eheschließungen:

20. April: Anton Dezentner von Bauerbach, Schreiner hier, mit Rosine Müller von Blittersdorf; Wilh. Schneider von Freiburg, Maurer hier, mit Rosa Schamper von Obermühlhausen; Lud. Leib von hier, Mechaniker hier, mit Theresie Bindl von Münsingen; Adolf Stuß von Eggenstein, Eisenbahnsekretär hier, mit Luise Schneider von Pforzheim; Paul Bard von hier, Verwaltungsverwalter hier, mit Wilhelmine Jung von hier; Wilh. Klei von Nieder-Bellingen, Bahnarbeiter hier, mit Luise Mayer von Merschingen; Wilhelm Heger von hier, Bureauvorsteher hier, mit Hermine Dahn von hier; Otto Metz von Au a. Rh., Schreiner hier, mit Salomea Schanz von Birmensingen; Wilh. Dreher von Sallned, Schlosser hier, mit Ernestine Kern von Neubach; Friedr. Schäfer von hier, Eisenbahnassistent hier, mit Elsa Wiehner von hier; Josef Rüdert von Oberwisheim, Maler hier, mit Juliane Köppl von Furtch i. B.; Karl Wäberstg von Ostrow, Verleserungsbeamter hier, mit Anna Margstein von hier; Franz Höner von hier, Schlosser hier, mit Anna Winkler von hier; Aug. Kopp von Stein, Mechaniker hier, mit Lina Renzler von Weingarten; Max Keimair von Dalang, Käufer in Pforzheim, mit Frida Schneider von hier; Georg Bruchhlegel mit Titmington, Tagelöhner hier, mit Sofie Säuringer von Köpplingen; Antim Gollum von Cracau, Zahmelkerantipant in Laß, mit Lina Bachschmidt von hier; Ernst Martin von Heilbronn, Kaufmann in Rastatt, mit Alara Kimmeler von Heilbronn; Otto Wehler von Limbach, Schmied hier, mit Franziska Saas von Appenweier; Sigmund Herold von Bronnacker, Bahnarbeiter hier, mit Anna Dunke von Weischnereut.

Geburten:

13. April: Karl Emil, B. Bernhard Hasenstab, Erbarbeiter. — 15. April: Luise Erna, B. Otto Rumpf, Lackier; Maria Hedwig, B. Gust. Jaenite, Schlosser. — 16. April: Gertrud Elisabeth Frieda, B. Henri Schweizer, Buchbinder; Emma Karoline, B. Gust. Kübel, Schlosser. — 17. April: Hugo Heinrich, B. Hugo Bertsch, Maschinenarbeiter; Karl Heinrich, B. Heinz Hirt, Aktuar. — 18. April: Karl Friedrich, B. Heinrich Finter, Bahnarbeiter.

Todesfälle:

18. April: Josef Bumm, Stereotypent, ledig, alt 27 J. — 19. April: Katharina Weber, alt 35 Jahre, Ehefrau des Tagelöhners Leo Weber; Marie, alt 6 Jahre, B. Josef Steiger, Tagelöhner; Cäcile Städtin, alt 42 Jahre, Ehefrau des Kohlenhändlers Georg Städtin; Johann Dörr, Gärtner, Witwer, alt 83 Jahre; Theresie Schmidt, alt 67 Jahre, Witwe des Uhrmachers Johann Schmidt; Johann Mayer, Betriebsassistent a. D., Chemann, alt 57 Jahre; Nikolaus Sängler, Tagelöhner, Chemann, alt 62 Jahre; Maria, alt 1 Jahr 3 Tage, B. Georg Jakob Wirt; Walburga Ruppel, alt 46 Jahre, Ehefrau des Tagelöhners Friedr. Ruppel. — 20. April: Friedrich Schäfer, Wirt, Chemann, alt 54 Jahre; Katharina Schmidt, alt 81 Jahre, Witwe des Schneiders Philipp Schmidt; Rudolf Schmidt, Schlosser, Witwer, alt 83 Jahre.

Erlebte Stellen für Militärantwörter.

Seizer und Hilfsbedienstet auf 1. Mai 1912 nach Pforzheim, Groß-Kunfingwerbelschule. Anstellung vorerst auf Kündigung, 1800 M. Anfangsvergütung.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten. Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. 2002a. Fabrikant August Jacob, Darmstadt.

ausgestellten alkoholfreien Wein (Wino senza alcool) oder gar durch das ebenfalls dargebotene Bitterwasser „Salubra“ wird ersehen können, muß doch immerhin einige Zweifel ersehen.

Sehr interessant sind dann schließlich auch die Maßnahmen in dem Auswandererhaus (Casa degli Emigranti) in Neapel. Man erkennt aus vielen Bildern, in wie zweckdienlicher Weise für die Auswanderer durch ärztliche Unteruchung, Impfung, Desinfektion usw. geforgt wird. Gegenüber diesen Abbildungen waren solche angebracht, die über das Leben der Italiener in einer „typisch italienischen“, d. h. engen und schmutzigen Straße in Neapel Auskunft geben. Italien leidet sehr unter den stark n Auswanderungen; man will durch jene Darstellungen offenbar zeigen, wie das italienische Vaterland für seine Bürger sorgt, und wie wenig die Ausgewanderten im Auslande ihre wirtschaftliche und soziale Lage verbessert haben.

Einen großen Raum nehmen die Gegenstände ein, die über die Methode der Tuberkulosebekämpfung Auskunft geben. In diesen Ausstellungsobjekten sind namentlich auch die außeritalienischen Staaten stark beteiligt. Hier verdienen besondere Erwähnung die Pariser Institutionen von Graucher, von Rothschid, von Bernheim; auch die holländischen Maßnahmen, die in der Entfendung von Pflegerinnen in die Wohnungen von Tuberkulösen (um diese zu belehren und zu isolieren) bestehen, sind beachtenswert; aber, auch ohne ein deutscher Chauvinist zu sein, wird man unwillkürlich erkennen, daß alle diese und andere Institutionen neben der Art, wie in Deutschland der Kampf gegen die Tuberkulose auf Grund unserer Sozialversicherung geführt wird, verfallen. Und man konnte überhaupt auch auf dieser internationalen Hygieneausstellung wieder konstatieren, daß unsere Arbeiterversicherung, die in zahlreichen Gegenständen demonstriert wurde, das großzügigste Werk darstellt, das es bis jetzt in der Welt auf dem Gebiete der Sozialhygiene gibt.

Wollte man nun zum Schluß die römische Ausstellung noch mit dem bewunderungswürdigen Werk, das man im Jahre 1911 in Dresden zu sehen bekam, vergleichen, so müßte man freilich sauen, daß das letztere namentlich im Hinblick auf seine Ausdehnung bedeutend übertrifft. Gleichwohl ist die Ausstellung in Rom sehr reich und wertvoll. Vor allem beweist sie, daß es auch in Italien auf dem Gebiete der Hygiene mit großen Schritten vorwärts geht; dies ist für uns Deutsche, die wir enge persönliche und politische Beziehungen mit den Italienern unterhalten, gewiß von nicht geringer Bedeutung.

Kaiserstrasse 143.

Kaiserstrasse 143.

Grosse
Posten

Waschblusen

nur Neuheiten
dieser Saison

stelle von Dienstag, den 23. April

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Waschbluse No. 378 gemustert Percal mit Bordüre Mk. 1.25	Waschbluse No. 381 schwarz, weiss gest. Percal enceur mit Satinpasse und Paspel Mk. 1.35	Waschbluse No. 382 do. do. m. Spitzen-Coller und Stehkragen Mk. 1.55	Waschbluse No. 412 imit. gestr. Zephir mit Satingarnitur Mk. 1.80	Waschbluse No. 379 imit. coul. Leinen, Vorderteil mit Flachstickerei Mk. 2.40	Waschbluse No. 392 Matrosenfaçon, gest. Creton mit Marine-Kragen und Krawatte Mk. 2.60
Waschbluse No. 393 Matrosenbluse, imit. Leinen, m. getupft. Krag. u. Krawatte oder mit weiss. Pierrotkragen Mk. 2.70	Waschbluse No. 417 coul. Baumwoll-Mousseline, enceur, weiss gepaspelt, mit Krawatte Mk. 2.90	Waschbluse No. 382 coul., imit. Leinen, enceur, mit reicher Faltengarnitur Mk. 3.20	Waschbluse No. 386 gem. Satin mit Büsche, sehr solide Mk. 3.60	Waschbluse No. 169 imit. Leinen, enceur, mit gestr. Pierrotkragen Mk. 3.90	Waschbluse No. 316 hellblau, Voile, Vorderteil mit reicher Flachstickerei und Einsätzen Mk. 3.90
Waschbluse No. 300 weiss Batist, mit Feston und Spitzengarnitur Mk. 1.25	Waschbluse No. 313 weiss, mercerisiert, Batist mit Stickereimotiven und reicher Valenciennegarnitur Mk. 1.95	Waschbluse No. 305 weiss, Seidenbatist, Vorderteil u. Quergarnitur, aus eleg. Stickerei u. Valenciennespitz. Mk. 2.95	Waschbluse No. 317 weiss, Seidenbatist mit runder Festonpasse und Spitze Mk. 3.20	Waschbluse No. 319 weiss, Voile, elegant gestickt und mit Valencienne reich garniert Mk. 3.60	Waschbluse No. 307 weiss, Seidenbatist, Schultergarnitur, Vorderteil mit Stickerei u. Spitze garniert Mk. 4.30
Waschbluse No. 322 reich garnierte Weiss mercer. Batist-Bluse mit Quergarnitur und Feston Mk. 4.90	Waschbluse No. 325 weiss Voilebluse m. Säumchen Spachteleinsätzen und reicher Stickerei Mk. 5.90	Waschbluse No. 330 weiss Voile mit Passe aus imit. Klöppeleinsätzen mit Falten und Einsätzen Mk. 6.90	Waschbluse No. 331 weisse Bluse aus Säumchenstoff, Passe, Vorderteil mit imit. Klöppeleinsätzen und Hohlsäumen Mk. 7.80	Waschbluse No. 335 weiss, reich garnierte Stickereibluse Mk. 7.80	Waschbluse No. 337 Seidenbatist mit aparter Flachstickerei hechelegant! Mk. 9.40
Waschbluse No. 352 weiss enceur Voile, mit Säumchen, Flachstickerei und Einsätzen Mk. 3.90	Waschbluse No. 354 weiss enceur Voile, reich ausgestattet Mk. 4.90	Waschbluse No. 361 weiss enceur Seidenbatist mit Plumetie-Passe. Vorderteil und Aermel gestickt Mk. 5.90	Waschbluse No. 366 weiss enceur Seidenbatist mit Säumchen, Stickerei und Einsätzen Mk. 6.40	Waschbluse No. 369 weiss enceur mit Poirer-Ausschnitt, Manschette, mit Tüll- und Spachtel-Einsätzen Mk. 8.90	Waschbluse No. 360 weiss enceur Voile mit imit. Klöppel-Einsätzen u. Flachstickerei Mk. 9.40
Schwarze Satinbluse No. 398 mit 14 Säumchen besonders vorteilhaft Mk. 2.95	Schwarze Satinbluse No. 407 enceur, Ausschnitt mit Blenden-Hohlsaumgarnierung Mk. 4.40	Schwarze Satinbluse No. 405 Vorderteil u. Passe m. reicher Kunststickerei u. Einsätzen Mk. 5.60	Weisses Blusenhemd No. 365 Viktorialawn m. 16 Fältchen sehr vorteilhaft Mk. 3.40	Weisses Blusenhemd No. 367 Viktorialawn mit Säumchen und feiner Stickerei Mk. 5.40	Weisses Blusenhemd No. 371 la Batist mit Säumchen u. 8 eleg. Zwischensätzen Mk. 8.40

☛ **Sämtliche Blusen** werden ohne Preiserhöhung bis Grösse 54 geliefert. ☛

☛ **Sämtliche Blusen**, auch die billigsten, sind erstklassig verarbeitet. ☛

☛ **Sämtliche Blusen** werden anprobiert und eventl. kostenlos verändert. ☛

Ein Posten **Brüsseler Untertailen** mit Stickerei, Klöppelimit. und Banddurchzug Stück Mk. **1.95, 1.45 und 95** Pfg.

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

☛ Beachten Sie meine Auslagen. ☛

Kaiserstrasse 143.

Statt besonderer Anzeige.
 Sonntag nachmittags 10 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unserer lieben Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater
Andreas Bickel, Landwirt
 im Alter von 76 Jahren. 814211
 Um stille Teilnahme bitten:
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Bickel, geb. Doll.
 Familie **Fr. Mäler.**
 Familie **L. Bühler.**
 Dagsfeld, den 22. April 1912.
 Die Beerdigung findet am Dienstag den 23. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unseres unergiebigen Vaters und Großvaters
Johann Dörr
 sagen wir innigen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Gesseler für die trostreichen Worte, sowie dem Bad. Leib-Grenadier-Berein für die Kranzniederlegung und Ehrenpalmen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 Familie **J. Dörr, Karlsruhe**
 Familie **J. Reichmann, Karlsruhe**
 Familie **L. Philadelphia**
 Familie **R. Luz, Philadelphia.**

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Onkels und Großvaters
Friedrich Lehn, Glaser
 für die vielen Franz- und Blumenpenden, sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Gesseler für die trostreichen Worte, sowie dem Bad. Leib-Grenadier-Berein für die Kranzniederlegung und Ehrenpalmen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 Familie **Emil Roth, Weiertheim.**
 Familie **Bernhard Zoller, Sulach.**
 Karlsruhe-Weiertheim, den 22. April 1912.

Dankfagung.
 Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Walpurga Luppke
 geb. Heberling,
 sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Stadtpfarrer Gesseler für die trostreichen Worte, sowie dem Bad. Leib-Grenadier-Berein für die Kranzniederlegung und Ehrenpalmen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Luppke.
 Karlsruhe, 22. April 1912.

Ziehung
 der
Südpolar-Geldlose
 a 3 Mk.
 ferner empfehlen wir Herr. Kreyer, Straßburger und Göttinger, a 3 Mk., Altenburger, Mannheimer, Darmstädter, Schloß- und Werder-Lose a 1 Mk., bei mehr Rabatt. 7046
Gebr. Göhringer,
 G. m. b. H., Kaiserstr. 60.

la Schlagrahm
 pasteurisiert und tiefgefroren
Molkerei Fulda.
 Eine gut erhaltene Nähmaschine billig zu verkaufen. 814249
 Gerwigstraße 23, III. Stod.

Stellen-Angebote.
 Einige tüchtige, umfängliche
Herren,
 die Interesse haben, sich eine dauernde und entwicklungsfähige Position bei einem Unternehmen zu gründen, wollen Angebote unter V. 427/2596 an die Expedition der „Bad. Presse“ einreichen.

Pfäler Brotfabrik
 leistungsfähig mit Mühlbetrieb, sucht für den Vertrieb ihrer Fabrikate, in Qualität und Preis konkurrenzlos, gut eingeführten
Vertreter.
 nur Herren, die am hiesigen Platze gute Kundschaf haben, wollen Offerten unter Nr. 8127a an die Expedition der „Bad. Presse“ einreichen. Für Bienenkassen leichter Arbeit.

Bertrreter allerorts
 suche ich für mein seit 1901 bestehendes Darlehns-Geschäft. 813898.3.2
Hans Petersen, Altona, Candelshof.

Kontoristin
 die im Maschinenschieben und Stenographieren perfekt ist, sowie auch etwas Konitorarbeiten versteht, der 1. Mai gesucht.
 Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild erbeten an 8025a.3.3
Emilshilder-Fabrik Heene,
 Germerheim a. Rh.

Ge sucht nach Baden-Baden
Fräulein
 für Buchhaltung und Schreibmaschine.
 Eintritt sofort oder 1. Mai. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3119a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.
 Für eine kleine Präzisions-Maschinenfabrik Süddeutschlands wird für sofort ein tüchtiger
Werkmeister
 gesucht, der sowohl umfangreiche praktische Kenntnisse, als auch gute Erfahrung im Lohn- und Affordwesen besitzt und neben Anordnung und Beaufsichtigung der Arbeiter, selbst mitarbeitet.
 Angebot mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 3111a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
 Eine kleine Maschinenfabrik sucht einen tüchtigen
Vorarbeiter
 mit umfangreichen praktischen Kenntnissen, der mit dem Zusammenarbeiten seiner Präzisions-Werkzeugmaschinen aus vertraut ist. Bewerber, die auf dauernde Stellung rechnen, wollen Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Nr. 3110a an die Exped. der „Bad. Presse“ abgeben.
 Mehrere tüchtige
Orgelbauer und Orgelbauschreiner
 bei höchstem Lohn auf dauernd sofort gesucht.
A. Poppe & Söhne,
 Orgelbauanstalt,
 Offenbach bei Bamberg (Wala).
 Tüchtige 8036a

Ge sucht
 von großem kaufm. Bureau
tüchtige Kaufleute.
 Bedingung: Stenographie und Schreibmaschine für. Erwünscht: Branchenkenntnisse in Getreide, Soaten, Dünger, Futtermittel od. Expedition. Süddeutsche bevorzugt. Stellung dauernd. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter F. W. S. 479 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 8039a

20 Mark täglich
 verdienen Herren, Damen spielend durch Betrieb neuerst. Stationen. Enormer Umsatz, jedermann faunt und lauft. Horton, Berlin W. III, Körnerstraße 2. 2913a

3-4 Mark
 täglicher Verdienst bietet sich jedermann durch hässliche Schreibarbeiten. Einige Art, kein Schwimmbel, freies real. Alles Räder gegen die Märkte durch Friedr. A. Wilsdorf, Stralburg, Elbf. 813895.4.3

Graphische Anstalt
 sucht leistungsfähige
Vertreter
 für Baden.
 Nur gut eingeführte Herren mit nachweisbaren Erfolgen wollen sich melden unter Nr. 3028a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zum Vertriebe unseres Selbstgepreßten für Erge
 aller Art, Schwefelkies, Abdrände, Kohlen, Koks, Basalt, Kies, Erde, Sand und sonstige Materialien
 System „S. I. m.“ D. R. P. I. angemeldet in allen Kulturstaaten, haben wir für Residenze bei den einschlägigen Firmen gut eingeführt
Vertreter
 gegen hohe Provision. 8028a
Gesellschaft für Sebezeme m. b. H., Düsseldorf.

Glaser-Ge such.
 Jüngerer Glasergehilfe (Rahmenmacher) für dauernde Arbeit gesucht von **A. Kaiser, mech. Glaseri, Triberg.** 2965a.3.3

Schuhmacher gesucht
 auf Sohlen u. Fleck. 814219
 Körnerstraße 31.
Tüchtiger Fuhrknecht
 zum sofortigen Eintritt gesucht. 7080.2.1
Kriegstr. 97,
 Bureau im Hof.

Ein Kellnerlehrling,
 Sohn achtbarer Eltern, wird unter günstigen Bedingungen zu baldigem Eintritt gesucht. Näheres 7031.2.1
Hotel Karlsen, Karlsruhe.
Kellner-Lehrling
 gesucht. 8094a.2.1
Bahnhof-Hotel Keller, Bruchsal.
Schuhmacher-Lehrling
 von erkl. Maj. gesucht. 814278
 Röh. Hitterstr. 2, Baden.

RestaurationskSchin
 selbständige, tüchtige, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 81422a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.
Köchin 814178
 für bürgerliche Küche.
1 Zimmermädchen
 bei hohem Lohn nach auswärts gesucht. In ertragen (Dienstag) **Kreuzstraße 28, 2. Stod.**
Ge such
 nach St. Gallen (Schweiz) perfektes
Zimmermädchen,
 im Nähen, Servieren und Glätten gewandt. Anfangslohn Fr. 40 per Monat. Reisevergütung. Offerten mit Zeugnis und Photographie sub Z. F. 5631 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** 8064a.2.2

Suche auf 1. Mai tüchtiges Hausmädchen,
 d. schon i. Stell. war, nach Karlsruhe. Kriegstr. 35. Schriftl. Angebote. Altersangabe, Zeugnisabschriften an 8105a
 Frau von **Kraus, zugez. Baden-Baden, Canaioium Dr. Denker.**
Mädchen
 mit guten Empfehlungen als Stütze der Hausfrau für Kinder u. Zimmer bei hohem Lohn gesucht von **Franz Fabritant Weber,** 3128a
Ein Mädchen,
 mit guten Zeugnissen versehen, welches gut bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeiten mitbezoigt, wird von einer kleinen Familie (2 Personen) bei hohem Lohn per 1. Mai gesucht. Näheres 814233
Jährigerertr. 90, II. Et., wchsl.
Ein Mädchen,
 das bürgerlich kochen kann und die häuslichen Arbeiten hülfsg. verrichtet, findet sofort od. 1. Mai Stelle. 6448
Kaiserstraße 30, III.
Jüngerer anständ. Mädchen
 zu 2 Kindern im Alter von 2 und 8 Jahren tagel. gesucht. 7040
Waldstraße 33, 2. Stod.
Ein Mädchen
 am liebsten von Lande, für sofort oder 1. Mai gesucht. 814288
Näheres Kaiserstr. 47, 2. Stod.
Tüchtiges, älteres Mädchen,
 das gut kocht u. Hausarbeit übernimmt, per 1. Mai gesucht.
Franz Göttinger, 6043.33
Durlach, Herrenstr. 3.
 Ich suche auf 1. Mai oder früher ein tüchtiges
Mädchen,
 welches gut bürgerlich kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Leichte Stelle. Heiner, Hinderlofer Haushalt. höchster Lohn bei guten Leistungen. Zeugnisabschriften erbeten. 2897a.3.3
Frau A. Wilsdorf, Bruchsal.
Wilsdorf.
 Tüchtiges, fleißiges, zuverlässiges Mädchen, welches schon gew. u. Liebe zu Kindern hat, auf 1. Mai oder 1. Juni in d. Dienst gestellt. Näheres 814232
Kaiserstraße 20, II.
 Ge sucht auf sofort oder 1. Mai ein Mädchen, das selbständig kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. **Borngasse 114281**
Kaiserstraße 176, I. Stod.
 Tüchtiges Mädchen, das schon gedient hat, gesucht. **Cecilia, Karlsruhe, Hauptstr. 27, III.** 814225
 Ein anständiges Mädchen oder Jungferne wird für Hausarbeit auf sofort gesucht. Näheres 814292
Kreuzstr. 28, 2. Et.
 Ge sucht für den Bezirk von Badenweiler auf dem Markt **reimliche Frau.** 8022
Reimliche Frau.

Sichere Existenz!
 Für Großherzogtum Baden, Königreich Württemberg und Reichslande Elzass-Lothringen ist eine einfache hohen Gewinn abwerfende Fabrikation eines für den Hausgebrauch unentbehrlichen Haushaltsartikels zu vergeben. Der übrige Teil Deutschlands bereits abgefahren. Tüchtige, fleißige Herren erfahren Näheres in Karlsruhe durch **H. Winkler, Göttinger Str.**

Zeitungsträgerin,
 durchaus ehrlich und zuverlässig, bei hohem Lohn für die Stadt gesucht.
Expedition der „Badischen Presse“.

Carl-Friedrichstraße 6 ist ein
Laden,
 in welchem z. Bt. ein Friseurgeschäft betrieben wird, mit oder ohne Wohnung auf sofort oder 1. Juli zu vermieten.
 Näheres Carl-Friedrichstraße 6, II.

Laden in Bruchsal zu vermieten.
 In verkehrreicher Lage Bruchsal ist ein Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. Derselbe ist für ein Schuh-, Kurzwaren-, Zigarettengeschäft u. auf d. d. Näheres durch 6955b.3.1
Büro Kornsand, Karlsruhe i. B.

Zwei große Ladenlokale
 in allererster Geschäftslage — Hauptstraße 64 — in **Offenburg** sind — eventl. mit Wohnung — per 1. Oktober d. J. preiswert zu vermieten.
 Näheres bei **Frei frau von Neven in Durbach,** Amt Offenburg. 8125a.3.1

Tücht. Zuarbeiterinnen
 für Taille u. Rod können sofort eintreten. **S. Weller, Badstr. 42.**
Stellen-Gesuche.
Kaufmann
 25 Jahre alt, an gewissenhaftes u. reiches Arbeiten gewöhnt, mit allen vorzukommenden Büroarbeiten völlig vertraut, schon längere Zeit in leitender Stellung in einem Hotelabteil. Geschäft Süddeutschlands.
sucht
 per 1. Juli 1912,
 getücht auf gediegene Kenntnisse, anderweitiges Engagement als Buchhalter, Korrespondent oder Expedient bei möglichem Ansehen. Gest. Offerten beliebe man unter Nr. 8074a an die Expedition der „Bad. Presse“ einzureichen. 3.2
Kaufmann
 mit allen Büroarbeiten bestens vertraut, sucht Tages-, Halbtages- oder Stundenweise Beschäftigung auf kaufm. od. anderem Büro. Gest. Offert. unter Nr. 814168 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Fräulein
 in Kolonialw.-Branchen durchaus erfahren, wünscht sich zu veränd., auch auswärtig, ev. Uebernahme einer Filiale od. abh. Branche. Offerten unter Nr. 814234 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Frä., das längere Zeit die Handelsschule besuchte, sucht
Anfangsstellung,
 welche auch kolonial. Off. u. Nr. 814210 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“
Fräulein sucht Anfangsstelle
 auf Bureau. 814271
Zu erst. Durlacher-Allee 16, part.
Kinderpflegerin,
 31 J., geprüf., stellt sich hier od. auswärts, Eintritt jeberzeit. Offerten unter Nr. 814283 an die Expedition der „Badischen Presse“.
Haushälterin
 sucht Stellung zur Führung eines kleinen Haushalts.
 Offerten unter Nr. 814200 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Fräulein sucht Stelle
 als Haushälterin in frauenlosem Haushalt. Off. unt. Nr. 14276 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Suche für mein Fräulein, perfekt französisch sprechend, bewandert in feinen Sonderarbeiten, Stablen und Kliden, Stellung. **Franz Reg.-Rat Brückmann, Candelshofstr. 6.** 814232
Gut empfohlenes, zuverlässiges Mädchen
 sucht Stelle zu Stad. u. Wirtsch. i. Haus. Off. unt. Nr. 814246 an die Exp. der „Bad. Presse“.
 Bessere Frau sucht ständige Anstellung zum Servieren für nachmittags. In ertragen unter Nr. 814289 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Vermietungen.
Großer Laden mit Wohnung
 ab 1. Juni in guter Lage in der Rheinstraße zu vermieten. Näheres unter Nr. 3118a in der Expedition der „Badischen Presse“.

Miet-Gesuche.
Zimmer
 mit Familienanschluss gesucht. Offerten unter Nr. 812899 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Jung. Kaufmann wünscht auf ca. 14 Tage schon möbl. ungeheuer. Zimmer zu mieten. Offerten unt. Nr. 814206 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ladenlokal
 mittlerer Größe in allererster Lage für ein **Modewaren-Geschäft** per sofort oder Herbst gesucht. Windelstr. 2-3
 Schaufenster erforderlich. Gestalten bevorzugt. Ausführliche Angaben mit Preisangabe ab 8. 8. 9048 an **Hubert Hoff, H. W.**

Lagerhaus
 im Zentrum d. Stadt gelegen, mit 4 Stagen u. Keller, für Engros-Geschäft oder kleinen Fabrik-Betrieb geeignet, per 1. April 1912 gang oder geteilt zu vermieten. In ertragen unter Nr. 19497 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zwei gutgehende Land-Wirtschaften
 in der Nähe Karlsruhe, an tüchtige, lautionsfähige Wirte zu vermieten. 1941
Mühlburger Brauerei
 vorm. Freiberger, von Selbendische Brauerei
Karlsruhe-Mühlburg.

Wielandstrasse 26
Laden mit Wohnung
 in welchem ein gutgehendes Flaschenbier-Geschäft betrieben wird, per sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 8002a.3.2
Näh. Brauerei Singer
Karlsruhe - Grünwinkel.

Douglasstr. 4 schöne Manfardenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Was u. Bad, an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parriere. 7087
Philippstr. 5, 4. Et. ist eine Manfardenwohnung von 3 kleineren Zimmern, Küche, Keller u. Waschküche auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parriere. 814278
 Ein sehr schön möbl. Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofs ist für sofort od. später zu verm. Zu erfragen **Kriegstraße 14, im Laden.** 814214
Douglasstraße 4, 2. Stod. ist sofort oder später ein hübsch eingerichtetes, zweifelh. Zimmer, mit Gasbeleuchtung versehen, zu vermieten. 814270.3.1
Kaiserallee 97, part. rechts, gut möbliertes Zimmer mit Kaffee, für 16 Mk. zu vermieten. 814267
Lammstr. 6, 2. Et., rechter Aufg. ist ein fein möbl. Zimmer m. gut. Vent. à 60.— nea. Abr. abzugeben. 814167
Offenstraße 12, Stb. II., b. Rainer großes, möbl. Zimmer zu verm. sofort od. später. 813973.3
 Unmöbl. e. sch. Zimmer, n. d. Straße, sofort zu vermieten. 7043
Kaiser-Str. 95, 4. Et., rechts.
 Unmöbliertes Parterrezimmer, Sinterhaus, für Schuhmacher sehr geeignet, auch kann eine Manfarden mit vermietet werden. 813932
Näh. Edelstraße 20, part.

Miet-Gesuche.
Zimmer
 mit Familienanschluss gesucht. Offerten unter Nr. 812899 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Jung. Kaufmann wünscht auf ca. 14 Tage schon möbl. ungeheuer. Zimmer zu mieten. Offerten unt. Nr. 814206 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ladenlokal
 mittlerer Größe in allererster Lage für ein **Modewaren-Geschäft** per sofort oder Herbst gesucht. Windelstr. 2-3
 Schaufenster erforderlich. Gestalten bevorzugt. Ausführliche Angaben mit Preisangabe ab 8. 8. 9048 an **Hubert Hoff, H. W.**

Ladenlokal
 mittlerer Größe in allererster Lage für ein **Modewaren-Geschäft** per sofort oder Herbst gesucht. Windelstr. 2-3
 Schaufenster erforderlich. Gestalten bevorzugt. Ausführliche Angaben mit Preisangabe ab 8. 8. 9048 an **Hubert Hoff, H. W.**

Ladenlokal
 mittlerer Größe in allererster Lage für ein **Modewaren-Geschäft** per sofort oder Herbst gesucht. Windelstr. 2-3
 Schaufenster erforderlich. Gestalten bevorzugt. Ausführliche Angaben mit Preisangabe ab 8. 8. 9048 an **Hubert Hoff, H. W.**

Ladenlokal
 mittlerer Größe in allererster Lage für ein **Modewaren-Geschäft** per sofort oder Herbst gesucht. Windelstr. 2-3
 Schaufenster erforderlich. Gestalten bevorzugt. Ausführliche Angaben mit Preisangabe ab 8. 8. 9048 an **Hubert Hoff, H. W.**

Ladenlokal
 mittlerer Größe in allererster Lage für ein **Modewaren-Geschäft** per sofort oder Herbst gesucht. Windelstr. 2-3
 Schaufenster erforderlich. Gestalten bevorzugt. Ausführliche Angaben mit Preisangabe ab 8. 8. 9048 an **Hubert Hoff, H. W.**

Ladenlokal
 mittlerer Größe in allererster Lage für ein **Modewaren-Geschäft** per sofort oder Herbst gesucht. Windelstr. 2-3
 Schaufenster erforderlich. Gestalten bevorzugt. Ausführliche Angaben mit Preisangabe ab 8. 8. 9048 an **Hubert Hoff, H. W.**

Ladenlokal
 mittlerer Größe in allererster Lage für ein **Modewaren-Geschäft** per sofort oder Herbst gesucht. Windelstr. 2-3
 Schaufenster erforderlich. Gestalten bevorzugt. Ausführliche Angaben mit Preisangabe ab 8. 8. 9048 an **Hubert Hoff, H. W.**

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Ende 1911 Bestand: 751 Millionen Mark.
Alle Ueberschüsse den Versicherten.
Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice.

Schafferbund.

Allgemeiner Vereins-Abend am Montag, den 29. April, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des Reformrestaurants, Kaiserstr. 56, II.

Vorträge:

1. Zeit, „Die Nüchternheit als Ueberwin der Krankheiten“.
2. Zeit, „Die Grenzen der Ermüdung als strenges Lebensgesetz“.
3. Zeit, „Krankheitsursachen, Fragestellungen, unentgeltl. Beratungen“.

Referent: Frau Vera Nillius, B14170.3.1

Magnetopathein und Naturheilkundige,
Geprüfetes Mitglied der Vereinigung Deutscher Magnetopathen.
Vorlesende der Schaffergemeinde Karlsruhe.
Praxis: Karlsruhe, Nelkenstraße 29.
Eintritt zum Schafferbund 50 Pf. für jedermann.

Unser kaufmännisches Büro
befindet sich von Freitag, den 19. April ds. Js. ab

Stephanienstraße 47, part.
(Straßenbahnhaltestelle Kirchstraße) 6740

Büro für kaufm. Beratung u. Treuhändergeschäfte

Nagel & Karth.

Bilz Sanatorium

Schloss Lösenitz, Dresden-Radebeul, 3 Aerzte

Beste Kurfolge bei Herzerkrankungen, Darm-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Geschlechtskrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Asthma, Migräne, Neurosthenie, Bluthochdruck, Bluterkrankheit u. allen chronischen Krankheiten, besonders: Bilz's Naturheilbad, 2 Millionen Exemplare schon verkauft, 4 Bände M. 32.—, An best. d. alle Buchhandlg.

Patent- u. Technisches Bureau H. Uhrig
Darmstadt, Rheinstraße 47

erwirkt und verwertet Patente, Gebrauchsmuster und Warenzeichen

Sachverständige Beratung auf allen Gebieten des gewerblichen Rechtsschutzes durch erfahrene Spezialingenieure.

Bereitwillige Auskunft unverbindlich und kostenlos. B12262

STOEWER RECORD BLEIBT UNERREICHT!

7 GÖLDENE MEDAILLEN UND MEISTERSCHAFTSPREISE

BERUFSTOEWER BEG. STADIN

Gen.-Vertr.: Süddeutsche Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungs-Gesellschaft m. b. H., Freiburg i. B., Kaiserstr. 132. 1286a

Blumen-Kästen

verkaufte ich wegen Aufgabe dieses Artikels zur Hälfte des bisherigen Preises von 50 Bfg. bis 1.50 M. 7085

J. Hess, Kaiserstraße 123.

Der Spaziergang

wird erst richtiger Genuss durch Continental Gummi-Absätze. Angenehm weicher, elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Dauerhafter als Leder. Verlangen Sie daher stets

Continental Gummi-Absätze Enorm haltbar

Schwalmer Gummiwaren-Industrie G.m.b.H., Schwelm L.W.

Karl Bofinger in Metall und Kautschuk, Typen-Druckereien, Emailschilder, Cliches, Signierstempel u. Farben. Preisliste gratis. Fachm. Ausführung.

Stuttgart, Telefon 1485

Ziehung 15. Mai 1912.

Darmstädter Schloßfreiheit-Geld-Lotterie

3329 Geldgewinne im Betrage v. M.

45000 1 Hauptgewinn

20000 2 Hauptgewinn

5000 3 2 1000

3000 usw. usw.

Los à 1 Mk., Porto u. Liste 3 Pfg. extra.

Zu haben in allen Loseverkaufsstellen oder direkt durch:

O. Petrenz, Darmstadt, A. Dinkelmann, Worms.

Frauen,

die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- u. Säftzufuhr, Verstopfung und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altstarkbrot** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn u. Lebensmut wieder einzuführen zu lassen. Von zahlr. Professoren und Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In Karlsruhe: in der Drogerie W. Tscherning, Amalienstraße 19, bei W. Baum, Berberstr. 7, O. Wäner, Wilhelmstraße 20, Otto Fischer; in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach: A. Peter.

Gioth's Teigseife
wäscht am besten.

Kaufe

fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidg., Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahle sehr gute Preise. Komme ins Haus.

Sal. Gutmann, Säbringer Str. 23.

Beteiligung

ob. Kauf sucht junger Kaufmann an rentablem Geschäft mit hoh. 30-40 Taus. Off. unter L. 145 D an Daub & Co., Karlsruhe. 3107a

Stiller Teilhaber

mit 150-200 M für gutes Geschäft sofort gesucht. Offerten unter Nr. B14212 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Fl. aus einf. Fam., 27 J. alt, sucht d. Bekanntschaft mit ei. Herrn **zwecks Heirat.**

Witw. nicht ausgeh. Mon. abendl. Off. m. Bild u. gen. Verhältn. u. Nr. B14167 a.d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Heirat.

Selbst. Handwerker, 23 Jahre alt, wünscht auf. Fräulein mit etwas Vermögen zwecks Heirat kennen zu lernen. Offert. unt. B14275 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirats-Gesuch.

Ein junger Mann, Mitte 20er Jahre wünscht mit einem Fräulein oder junger Witwe zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Offerten mit näheren Angaben unter Nr. B14241 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pflege gesucht.

Offerten unter Nr. B14200 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Durlach Hausverkauf od. Vermietung

In schöner Lage, am Fuße des Turmbergs, ist ein Einfamilienhaus, enth. 10 Zimmer, Bad, Contain., Gas, Zentralheizung, Garten, wegen Wegzug billig zu verkaufen oder zu vermieten durch

Büro Hornand, Karlsruhe i. B.

Mauersteine

billig abgegeben. 6049.2.1

Abbruch: Schloßplatz 4/6.

1 Schiffsanier, 2 eintr. Schränke, 1 eintr. Schrank, 1 Schenkisch, 1 Kompl. Koch. Bett, 2 Kompl. Betten, 1 Dienstabtbeil, Kopfbett, 2 Kopfbettmatt., verid. Tisch, Stühle u. Stuhl, 1 Pianino, eine Schreibm., 1 Bett, 1 Tisch, 1 Stuhl u. 1 Sofa, 1 Chaiselongue u. 1 Nachtschmide n. Spiegel, aufgef. ist billig abzugeben. 7022

Rubbia-Weidenstraße 5, part.

Bis 1. Mai gebe auf alle garnierte Damen- und Mädchen-Hüte 10% Rabatt.

S. Rosenbusch, Spezialhaus für Damen-Hüte

137 Kaiserstraße 137.

Fensterpreise sind netto. Fensterpreise sind netto.

Es ist seit vielen Jahren bekannt, dass man mit „OLYMPIA“-Glanzstarke Herrenwäsche elegant wie auf neu plättet, dagegen wissen viele Hausfrauen noch nicht, dass mit dieser als Kochstärke Vorhänge, Kleider, Blumen, Unterröcke usw. ebenfalls ein neues Aussehen bekommen und enorm billig zu stehen kommen. Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse „Olympia“-Glanzstärke.

Spargelmärkte in Schwetzingen

Am Freitag, den 19. April beginnen hier **Spargelmärkte.**

Die Märkte werden abends 6 Uhr auf den Schloßplanken abgehalten. Schwetzingen, den 16. April 1912. 3102a

Gemeinderat: Sartmann, Römer.

Treu-Bank Darlehen

Aktion-Gesellschaft Eisenach 30.

Spezial-Institut für Privat-Kredite gewährt solventen Personen jeden Standes. Gesuche nur schriftlich erbeten. Angebote schriftlich erbeten unter Beifügung von 20 Pfg. Rückporto. B12770.14.9

Holzhandlung Joh. Kotterer, Marienstr. 60

empfiehlt **Breiter** roh und gehobelt, sowie alle Sorten **fertig ausgerichtetes Holz** zu Gartenhäusern, Rahmen, gewöhnliche Latzen, Schallern, Bohlenstücken. 6648.6.4

Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit glänzendes Haar ist Reichtum!

Wendelsteiner Häusners Brennessel-Spiritus gegen Schuppen, Dünnhhaar, Haarausfall!

Flasche Mk. 1.—, 2.—, 3.— in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Carl Hunnius, München.

Hofapotheke, Carl Roth, Hofd., Theod. Walz, W. Tscherning.

Warmorwaren-Fabrik und Blatten-Geschäft

in vollem Betriebe, mit neuesten Maschinen versehen, wegen Todesfall unter Preis zu günst. Beding. abzugeben. Erford. 20 Taus. Näheres sub F. 2 K. 4053 an Rudolf Wöste, Frankfurt a. M. 3100a.2.1

Schneiderin

empfiehlt sich außer dem Hause. B14236

Bürlinstraße 11, III.

Theaterpl., 1. Sperr- u. 2. Quartal, 1. bis 1. Abg.

f. leeres Quartal unter Preis abzugeben. Off. unt. Nr. B14228 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Juden Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Lebel befreit. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. 1.50 M. 50 Pf. (13 Pf.) und 1.50 M. (35 Pf.) harte Form. Dazu Zucker's **Creme** à 75 Pf. u. 2 M. In Karlsruhe: bei W. Tscherning, G. Roth, O. Bieler, W. Baum, G. Denny, G. Jacob, O. Mayer, G. Wals, Otto Fischer, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter.

Gebrauchter Kinderwagen bill. zu verkaufen. B14218

Marienstraße 83, IV.

Zu verkaufen:

1 groß. Aufwenderisch, 1 kleinerer Tisch, 1 or. Kommode, einige Stühle, 1 Schaff, verid. Pulver für Damenschneiderei, sowie eine Bettstelle mit rot u. Kopfbettmatt. B14216

Leuzstraße 3, part.

See-Weißmer

Pianino,

gebr., tadellos erhalt., freuzl. mit Pianofortumtrieb, sehr guter Ton, für 280 M. zu verkaufen bei 3.2

840180 Stöhr, Hinterstr. 11.

Gelegenheitskauf für Brauleute!

Hochfeines Speisezimmer, eichen besseres Schlafzimmer, feiner, moderner Saal.

Offerten unter Nr. B14226 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schreibfisch, Spiegel, eiserne, Blumentisch zu verkaufen.

7042 Kaiser-Allee 65, 4. Et., rechts.

zu verkaufen.

1. Klavier, ebenso Grammophon mit 15 Doppel-Blatten unangeh. halber Preiswert abzugeben. 3 M. 100 Pf. 2. Hartes Kanapee wie neu 28 M.

zu verkaufen. B14238

Königsstraße 30, IV. r.

Knabenfahrrad,

noch gut erhaltenes, für 14-jährigen Jungen, mit Preisfall gesucht. Off. mit Preisangabe an 3116a

G. Barth, zur Mühle in Warrzell.

Weinfass

100-150 Liter gebr., zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. B14227 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

1 gebrauchter Pferd f. 12 M. so wie ein Handwagen bill. z. verk. B14242

Warrzellstr. 45, Stb.

Sehr schöne Gartenmöbel, drei Tische, 9 Stühle, werden auch einzeln abgegeben, 2 Ständerbänke sind billig zu verkaufen. 7024

Wuhlfeld-Weidenstraße 3, im Hof.

Aquarium, schon angepflanzt, Gut erhaltener Herd in Kupfergeschiff, ein großer Backofen, ein Badofen und Petroleum-Sängelempfe sind billig zu verkaufen.

B14156

Reifortstraße 11, III. Et.

Neufundländer (guter Zughund), Braucherhund, ist zu verkaufen. Wo lag unter 3112a die Exped. der „Bad. Presse“.

Sehr schöner Forrierer, Rube, erklafftes Tier, guter Bach- u. Venenbaum, zu verkauf. B14282

G. Hupp, Kriegerstr. 2.

Goldfasanen

2 Paare, v. d. d. im Gefieder, billig zu verkaufen. Näheres unt. Nr. B14250 durch die Expedition der „Bad. Presse“.

3 Oleanderbäume billig zu verkaufen.

B14245

Leuzstraße 3, part.